MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

606 (31.12.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-425301

General-Anzeiger

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſt-
aufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inſerate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 606. Montag, 31. Dezember 1906. (Mittagblatt.)

Ein Wort der Mahnung vor den Wahlen!

SRK. Karlsruhe, 29. Dez.

Die offiziöſe „Südd. Reichs-Korr." ſchreibt:

Die Wahlen zum Deutſchen Reichstag ſtehen uns bevor und bewegen einen großen Teil der Bevölkerung des Reichs. Einſtweilen machen ſich aber dabei leider mehr Parteiintereſſen geltend und die wahren Intereſſen des Reichs treten nicht in dem Maße in den Vordergrund, wie es das nationale Gefühl gebieten würde. Alle wahren Patrioten ſollten ſich einigen, um die Gegner einer wahrhaft nationalen Politik wirkſam zu bekämpfen. Es gilt dabei mit Kraft und Konſequenz auf die Bevölkerung in Stadt und Land einzuwirken und ſie über die große Bedeutung und Tragweite der bevorſtehenden Neuwahlen aufzuklären.

Vor allem muß in das Gedächtnis der Wahlberechtigten die große Frage zurückgerufen werden, — wie iſt das Deutſche Reich entſtanden und wie hat ſich dasſelbe bis zu unſeren jetzigen Tagen entwickelt? Durch welche Kämpfe ſind wir bis 1870 gedrungen und welcher Mangel an Einigung hat uns beherrſcht, ſo lange wir in einem lockeren Bündnis unſere Geſamtintereſſen zu ſchützen ſuchten? — Sowohl im Innern, als nach Außen waren wir in allen Unternehmungen gehemmt und es gab zunächſt in Europa kein Deutſchland, das als nationale Macht ſich kundgab. Unſere Induſtrie hatte keinen genügenden Export und unſere Handelsſchiffe fanden keinen Schutz auf den weiten Meeresgebieten Europas. Die Rückwirkung auf die Großinduſtrie und auf das Gewerbe überhaupt machte ſich mehr und mehr geltend, denn wir mußten unter der auswärtigen Konkurrenz ernſtlich leiden.

So gingen wir den großen und entſcheidenden Ereigniſſen des Jahres 1870 entgegen, da Kaiſer Wilhelm, damals noch als König von Preußen, die franzöſiſche Kriegserklärung in bekannter Weiſe beantwortete und die ganze deutſche Nation zu den Waffen rief. In wenigen Tagen ſtand die geſamte deutſche Heeresmacht in Kriegsbereitſchaft an der damaligen deutſchen Grenze. Von Sieg zu Sieg drangen wir vor bis zur Hauptſtadt Frankreichs und erlangten dort den Friedensſchluß. — Ja, Deutſchland iſt durch das teuere Blut tapferer Krieger zum Deutſchen Reich geworden. Der 18. Januar 1871 war der feierliche Anfang einer politiſchen Entwicklung, die naturgemäß zur Weltmacht führen mußte. Die geeinigten deutſchen Fürſten erhoben König Wilhelm zum Deutſchen Kaiſer und ſchufen ein wohlorganiſiertes, ſtarkes Deutſches Reich.

Auf den Bahnen der Kaiſerproklamation von Verſailles ſind wir weiter gediehen und haben nunmehr die Stellung einer Großmacht erlangt. Dieſes Machtverhältnis muß aber nun auch weiter ausgebildet werden, damit wir ſtark genug ſind, uns gegen alle Angriffe mit Erfolg zu verteidigen und unſeren Welthandel überall zu wahren. Unſere Weltſtellung iſt nun ſo günſtig geworden, daß wir ſtark genug ſind, den Frieden in Gemeinſchaft mit friedliebenden Mächten aufrecht zu erhalten. Wir müſſen aber noch ſtärker werden, um unſeren Welthandel allenthalben zu beſchützen und unſere Kolonien zu ſichern und ertragsfähig zu geſtalten. Hier heißt es konſequent ſein und das begonnene Werk vollenden; das iſt zugleich eine politiſche Notwendigkeit gegenüber den Mächten in gleicher Lage. Aber zunächſt gilt es, die feſteſte nationale Geſinnung in allen Lagen zu bekunden, wo das Reich in ſeinen Intereſſen bedroht iſt. Kein Opfer iſt da zu groß und es muß eine Ehrenſache ſein, dieſe Opfer mit Hingebung und Treue zu gewähren. Die kleinliche Berechnung der Kriegsſtärke iſt in ſolcher Lage eines deutſchen Mannes unwürdig. Ja, er muß ſelbſt bereit ſein, einzutreten und die Waffe zu ergreifen, wenn es nottut. — Und nun müſſen wir erleben, daß der Deutſche Reichstag die nötige Hilfe zur Sicherung der Reichsintereſſen verweigert und damit ſein und des Reiches Anſehen vor der ganzen Welt preisgibt. Dieſe Schädigung der Ehre unſeres Vaterlandes muß wieder gut gemacht werden durch eine einhellige Kundgebung der geſamten Nation zugunſten der Machtſtellung des Deutſchen Reiches. Das kann nur erreicht werden, wenn die neuen Reichstagswahlen auf dem feſten Boden reichstreuer Geſinnung und wahren Nationalgefühls erfolgen.

Unſer Wahlrecht kennt keine Beſchränkungen, es beruht auf den Grundſätzen unſerer Reichsverfaſſung, die von der Vorausſetzung ausgeht, die Grundfeſten des Reiches durch freie, treue Wähler vor Erſchütterungen zu ſchützen. Der Wähler muß unabhängig von äußeren Einflüſſen dazu mitwirken, daß des Reichs wahre Intereſſen ſorgfältig gewahrt werden und die Stärkung der Macht gefördert werde. Die Parteiintereſſen müſſen hier zurücktreten. Sie ſind ganz ähnlich den perſönlichen Intereſſen eines Wählers oder Gewählten, der irgend ein beſonderes Ziel erreichen will. Hier muß — wie auch im übrigen Pflichtenleben — volle Selbſtloſigkeit und ganze Hingebung an das Vaterland bewährt werden, deſſen nationales Wohlergehen in erſter Reihe ſteht. Wenn es heißen wird, „auf zur Wahl", ſo gilt es einen treuen, ſelbſtloſen, ehrlichen Mann zu wählen, der unabhängig von Parteiintereſſen nur für des Reiches Ehre, Macht und Stärke wirken will und die dazu nötigen Opfer zu bringen entſchloſſen iſt.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Wahlbetrachtungen.

Aus parlamentariſchen Kreiſen ſchreibt man der „Köln. Zeitung": „In die Weihnachtsfreuden miſcht ſich ein ernſter Klang, die Neuwahlen zum Reichstag ſind eingeläutet, und für manchen Politiker, der die Zukunft des Vaterlandes bedenkt, ſitzt Frau Sorge unter dem Weihnachtsbaum. Unſere auswärtigen Beziehungen ſind nicht glänzend, alte Feindſchaft und neuer Haß ſtehen an unſern Grenzen, und das rechte Vertrauen auf dauernde Erhaltung des Friedens fehlt. Das hat die jüngſte Beſprechung unſerer auswärtigen Lage im Reichstage erwieſen, bei der eigentlich nur Herr Spahn, damals ſich noch als Führer der Regierungspartei fühlend, alles recht ſchön fand. In dieſer Zeit eröffnet das Zentrum die innere Kriſe, vielleicht eine Periode dauernder Beunruhigung in der inneren Politik.

Es hat ſich raſch entwickelt. Die aura popularis iſt ſchwer zu ertragen, und ſtürmiſche Jugend verführt zu unüberlegten Schritten. Herr Erzberger iſt der Vater der Kriſis. Seine Enthüllungen, ſeine ſcharfe Kritik der Kolonialverwaltung machten ihn zum populärſten der Klerikalen, und der Mangel an Erfahrung, die falſche Einſchätzung der Poſition ſeiner Partei ließen ihn den Kampf gegen die Kolonialverwaltung auf das Gebiet der nationalen Ehre verſchieben. Das war falſch, Herr Erzberger! Auf vielen anderen Gebieten hätte die Regierung das Zentrumsjoch noch länger getragen, hier mußte ſie feſt bleiben, ſonſt verlor Fürſt Bülow die letzten Sympathien im Volke. Daß er feſt blieb, wird ihm bei manchem unvergeſſen bleiben, es verſöhnt mit vielem Tadelnswerten der letzten Jahre.

Es iſt merkwürdig, daß dieſe neue Richtung im Zentrum nicht mehr Widerſtand bei den alten Führern fand, bei den Alten, die die Lieberſche Politik, die ſich doch für das Zentrum bewährt hatte, dahinſinken ſahen. Oder hat Herr Spahn die Wirkung der Diäten vergeſſen und deshalb die Hände in den Schoß gelegt? Die Zeiten ſind vorüber, da man bei ſchwach beſetzten Zentrumsbänken, was man nicht ſelbſt mit dem Siegel der Zuſtimmung verſehen wollte, geſchehen ließ, indem man den Landſturm aus Bayern nicht telegraphiſch nach Berlin entbot. Heute bei dem 20 M.-Abzug ſind die ſchwarzen Kolonnen zur Stelle, und was von jenſeits des Mains kommt, ſtimmt Mann für Mann mit Herrn Erzberger! So geſchah es auch am 13. Dezember. Ohne Diäten wäre der Antrag Ablaß angenommen worden und die Kriſis war vermieden: Le revers de la médaille.

Es iſt erſtaunlich, daß das Zentrum die Regierungsvorlage niedergeſtimmt und die Mittel für die als notwendig erkannte Truppenzahl in Afrika verweigerte; die Erklärung liegt darin, daß das Zentrum nicht daran geglaubt hat, daß die Regierung Ernſt machen würde. Es war hier ſo ſanft zugegangen die letzten Jahre, keine Schroffheit machte ſich geltend, Zentrum war Trumpf, und nun ward ihm mit einem Male ein Halt geboten, der Kampf aufgenommen. Beſſer wird es nicht werden für das Zentrum, und darum iſt das Wagnis oder die Torheit erſtaunlich. Daß das Zentrum als Hüter des Reichstagsrechts in dieſer Frage auftritt: risum teneatis, amici? nein, es war lediglich die Machtfrage, die man aufrollte, in der Hoffnung, die Regierung und Herrn Dernburg niederzuzwingen.

So hat es das Zentrum verſtanden, die Frage der nationalen Ehre zur Wahlparole zu machen und den Ruf „Gegen das Zentrum" zum Feldgeſchrei zu erheben. Das wird Mandate koſten. Zunächſt gehen dem Zentrum eine Anzahl oberſchleſiſcher Sitze an die Polen verloren: ein bedauerliches Fortſchreiten der großpolniſchen Bewegung, die auch 1908 in die Erſcheinung getreten wäre. Sodann beſteht die Hoffnung, daß das Zuſammenwirken der bürgerlichen Parteien dem Zentrum einige Sitze koſten wird. Endlich liegt die Gefahr nahe, daß die Erregung der Wahlbewegung dahin führen wird, daß dem Zentrum Städte wie Köln und Düſſeldorf und andere Sitze verloren gehen und der Sozialdemokratie zufallen. Dies wird, nachdem die Zentrumspartei bereits die Parole „Den Nationalliberalen keine Stimme!" ausgegeben hat, ſehr wahrſcheinlich und könnte anderſeits den Erfolg haben, daß anderwärts die Sozialdemokratie zum Verluſte ultramontaner Sitze an den Liberalismus mithilft. Wir meinen, daß die Sozialdemokratie im Süden wenig Neigung haben wird, das übermächtige Zentrum noch ſtärker zu machen. So kann es wohl kommen, daß das Zentrum von ſeinen 104 Mandaten auf 90 ſinkt.

Dann kommt die Möglichkeit, daß die Sozialdemokratie zur ſtärkſten Fraktion wird. Zunächſt hat die Sozialdemokratie Ausſicht, kraft der Bevölkerungszunahme manchen bisher knapp von den bürgerlichen Parteien gehaltenen Wahlkreis zu erobern. Der Streit zwiſchen den bürgerlichen Parteien von den Konſervativen bis zur Demokratie einerſeits und dem Zentrum andererſeits wird nach dem Grundſatz duobus litigantibus tertius gaudet der Sozialdemokratie manchen Wahlkreis zuwerfen, der ihr bisher verſagt

---

Sachſenſchädel.

Ein Roman von der roten Erde

von **Walther Schulte vom Brühl.**

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortſetzung.)

Inzwiſchen ſchleppte ſich das Tier, das der Sergeant eräugt hatte, näher. Es war ein zottiger Koſakengaul, auf dem ein Reiter in einer ſeltſamen Vermummung ſaß. Eine Koſakenmütze hatte er tief über die Ohren gezogen; ein bunter indiſcher Schal war überdies noch um Kopf und Hals gewickelt, und ein koſtbarer, aber zerriſſener Pelz, unter dem ein Säbel hervorhing, umhüllte den Körper. Der Gaul war entſetzlich abgemagert und ſchleppte ſich nur mühſam fort. Hinter ſich her zog er an einer Deichſel die Vorderräder eines Wagens, zwiſchen denen ein Sitz angebracht war. Eine Geſtalt, nicht minder närriſch vermummt wie der Reiter und mit dick verwickelten Beinen ſaß darauf, einen mächtigen Torniſter hinter ſich auf den Sitz gebunden und zwei Gewehre in einem Arm haltend.

Der Reiter wandte ſich und fragte: „Na, Henrich, auf die Art kommt man auch mit erfrorenen Zehen und einem Lanzenſtich in der Schulter ein bißchen was ſchneller vom Platze, jedesmal ein Stündken in die Stunde der preuß'ſchen Grenze näher."

„Jede Stunde eine Stunde dem Augenblick näher, wo wir am Wege verrecken, wie hunderttauſende andere brave Kerls," antwortete der Angeredete.

„Mag ſein, mag ſein, aber 'nen verfluchtigen Spaß hätt ich nun doch, wenn wir zwei beide das fertig bringen täten, dieſer großen Verderbnis zu entwiſchen und wieder dahin zu kommen, wohin wir eigentlich gehören, nach Mentrup bei Dnörpen in der Kornkammer Weſtfalens."

„Da hab ich nix mehr zu ſuchen, Hannes, gar nix mehr, und wenn ich Dir Deinen Spaß nich verderben wollt, dann wär's mir ſchon lieber geweſen, wenn ich mit meinen erfrorenen Zehen liegen geblieben wär und was von dem großen, reinen Schneeleichentuch für mich abgekriegt hätt. Iſt ja doch nix mehr zu hoffen und zu wollen, Hannes. Die Sache des Kaiſers iſt verloren, war ſeit zwei Monaten ſchon verloren, und da hat alles andere keinen Zweck mehr."

„Wat geiht mi de Kaiſer an," brummte Hannes jetzt in ſeinem heimiſchen Platt, obgleich er bei der Größe des Unglücks, das er täglich vor Augen ſah, ſeit Wochen faſt nur ein feierliches Hochdeutſch von ſich gab und auf einen ernſthaften Ton geſtimmt war. Und dann ließ er ſich weiter vernehmen: „Kiek, ich weiß ja, daß es Dir dieſer Bonaparte angetan hat und daß es nich allein die Verzweiflung war, die Dich damals ſo plötzlich auf ein Pferd brachte, damals, als wir zu die Soldaten gingen. Nee, Dir imponierte die ganze Geſchichte und die Großhanſerei von dem Empereur, der dieſe dreckigen Ruſſen mit ſeine Kultur belecken wollte. Na, nu iſt er wohl ſelber auf die Talglichters gekommen, und es geſchieht ihm ganz recht ſo."

„Es ſieht wahrhaftig ſo 'n bißchen was wie eine Vergeltung aus," ſagte Henrich ſinnend. „Aber auch einem großen Manne kann mal ein Unglück widerfahren. Da heißt es denn für jeden rechten Kerl, den Mann nich zu verlaſſen. So denk ich."

„Nu ja, nu ja, man täte ja auch noch mit, wär nich für uns alle, vom Marſchall bis zum letzten Trainknecht herab, die große Retraite angeblaſen. Junge, Junge, wenn wir doch noch mal ſo weit kämen, um gemütlich bei einem Krug Bier am warmen Ofen ſagen zu können: Wir waren auch mit dabei, bei der großen Retrade aus Rußland, und haben dabei kennen gelernt, was ſo ein Menſchenkind doch aushalten kann."

„Paß op!" rief Henrich, denn plötzlich ſtolperte der Gaul. Aber die Mahnung kam zu ſpät, das Tier ſtürzte zur Seite, brach fallend die Deichſel und lag röchelnd mitten auf der Straße. Hannes hatte ſich rechtzeitig herabgeſchwungen und beeilte ſich nun, dem Tiere zu helfen, aber es wollte ihm nicht gelingen, es wieder auf die Beine zu bringen. In dem Augenblick nahten ſich vom Waldrande her die Sergeanten Bourgogne und Pikart.

„Vielleicht kommen wir zu unſerer Pfeife Tabak und auch zu einem Braten," meinte der Gardiſt. „Das Vieh iſt vor Elend zuſammengebrochen und für die beiden doch nicht weiter verwendbar. Kann man hier kameradſchaftliche Hilfe leiſten?" fragte er Hannes, als ſie bei dem geſtürzten Pferde angelangt waren.

Hannes betrachtete ſie mißtrauiſch. „Wie die Sachen ſtehen, hilft ſich hier jeder ſelber am beſten allein fort. Sauve qui peut! ſteht jetzt auf den franzöſiſchen Fahnen."

„Aber Ihr habt dabei noch einen Gaul zu Hilfe," meinte Bourgogne. „Deswegen könnte Euch jetzt mancher General beneiden."

„Daß wir ihn haben, das hat einem Koſaken das Leben gekoſtet," brummte Hannes. „Und ich konnte das Vieh gut gebrauchen, denn mein Sergeant kommt mit ſeinen erfrorenen Füßen und einer Verwundung ſonſt gar zu ſchlecht von der Stelle."

„Ja," ließ ſich Henrich vernehmen, „der brave Kerl hat ſeinem Freund und Sergeanten das Pferd zur rechten Zeit erbeutet."

„Aber nun hat die Herrlichkeit ein Ende, Kamerad," ſagte Pikart, ſich an dem Pferde zu ſchaffen machend. „Mir ſcheint, das Tier hat ein Bein gebrochen. Und wäre es noch brauchbar, ſo würde man es Euch doch bald abnehmen, und es würde für Euch verloren ſein, denn der Kaiſer hat befohlen, daß jeder Gaul zum Transport der Kanonen oder für Fortſchaffung der Verwundeten gebraucht werden ſoll."

Hannes wetterte und fluchte, denn er entdeckte nun auch, daß das Tier nicht weiter konnte.

„Verloren, was heißt verloren, Kameraden," brummte Pikart. „Habt Ihr ſchon einmal eine gebratene Pferdelende gegeſſen oder eine kräftige Pferdeſuppe?"

„Seit zehn Tagen hungern wir danach, aber was wir an toten Gäulen am Wege fanden, das war ſtinkendes Aas, oder aber es waren nur noch Gerippe. Hungrige Menſchen, Füchſe und Wölfe hatten nichts daran für uns übrig gelaſſen," äußerte Bourgogne.

MARCHIVUM

liert. So iſt es nicht ausgeſchloſſen, daß die Sozialdemokratie das Zentrum in der Fraktionsſtärke überflügelt. Es wäre töricht, die Augen vor dieſer Möglichkeit zu verſchließen. Das konſervative und liberale Bürgertum tut eben angeſichts der ultramontanen und ſozialdemokratiſchen Gefahr ſeine Schuldigkeit nicht. Gereiztheiten und Fraktionszank erfüllen viele Wahlkreiſe und hemmen den Erfolg gegen rot und ſchwarz. Und doch iſt die Lage ernſt genug. Verſagt der Reichstag noch einmal, dann iſt die innere Kriſis permanent, wir ſtehen vor der zweiten Auflöſung. Das iſt für unſer Wirtſchaftsleben und für das Ausland nicht gleichgültig. Sozialdemokratiſche Redner, die aus den Wahlverſammlungen nicht mehr herauskommen, werden ſchwierig und ſchwieriger werden, und das Ausland wird mit hämiſcher Freude von dem inneren Verfall Deutſchlands reden.

Eine zweite Möglichkeit iſt, daß das Zentrum den Herren Erzberger, der ſeine glänzende Stellung als Regierungspartei geſchädigt hat, bei Seite ſchiebt und ſeinen Frieden macht mit einem neuen Reichskanzler und einem neuen Kolonialdirektor. Dann wird der Einfluß des Zentrums größer ſein als zuvor, denn der ſtärker gewordenen Sozialdemokratie wird es ſich nunmehr erſt recht als Staats- und Geſellſchaftsſtütze präſentieren und ſeine Wechſel zur Einlöſung vorzeigen. Dann war der Kampf pro nihilo!

Dieſe Ausſichten mahnen das Bürgertum zur Einigung und Erhebung zu größerer vaterländiſcher Politik, als es dem Durchſchnittsdeutſchen ſeine Bierbankbetrachtungen und ſein Eingeſchworenſein auf ſein Parteiprogramm zuzulaſſen pflegt. Ob es Mittel und Wege gab, die Auflöſung zu vermeiden, wollen wir nicht unterſuchen. Fürſt Bülow hat den Kampf gewagt, die Auflöſung iſt ſeine Verantwortung. Daß nunmehr der Waffengang ſeine Früchte zeitigt, iſt unſere Sache. Wiederum iſt ein hiſtoriſcher Moment für das Bürgertum, ſoweit es nicht ultra montes ſchaut, gekommen. Ihn zu nutzen und ehemals ſchwer empfundenes Joch abzuſchütteln, iſt heute nationale Pflicht. Möge ſich jeder Deutſche ſeiner Verantwortung in ſchwerer politiſcher Zeit bewußt ſein!

Aus der Nationalliberalen Partei.

Der Provinzialausſchuß des nationalliberalen Landesverbandes Schleswig-Holſtein-Lübeck hält in Uebereinſtimmung mit dem Zentralvorſtand der Partei folgende Taktik für geboten:

1. In erſter Linie Selbſtändigkeit aus eigener Kraft. Um die Regierung auf dem konſtitutionellen Weg zu erhalten, auf dem ſie die erſten Schritte getan dadurch, daß ſie die bisherige Kolonialwirtſchaft umwandelte und nach der Baſſermann'ſchen Interpellation den unheilvollen Einfluß der Nebenregierungen beſeitigte, bedarf es erſt recht einer großen, machtvollen Partei des freien Bürgertums, die frei von theoretiſchen Bindungen, ohne prinzipielle Oppoſition, offene Kritik an der Regierung übt, aber ihr das nicht verſagt, deſſen ſie zur Aufrechterhaltung der nationalen Wehrkraft bedarf.

2. Wo dringende Gefahr beſteht, daß ohne Zuſammenſchluß der Parteien, die der Regierung das zur Aufrechterhaltung der nationalen Ehre Geforderte bewilligt haben, ein Reichstagswahlkreis in die Hände einer anderen Partei gelangen könnte, iſt eine Einigung auf einen gemeinſamen Kandidaten zu erſtreben, mit Hintanſetzung aller Parteiintereſſen. — Jedoch nur dann, wenn dadurch das zu erſtrebende Ziel wirklich näher gebracht wird. — Es kann eine ſolche Einigung demnach nur Zweck haben, wenn zu erwarten iſt, daß der gemeinſame Kandidat auch wirklich faſt alle Stimmen der Partei, der er angehört, auf ſich vereinigen wird und die überwiegenden Stimmen der extremen Parteien auf ihn entfallen würden; andernfalls wird durch Aufſtellung eines gemeinſamen Kandidaten das Gegenteil des Gewollten bewirkt.

3. Es wird deshalb erforderlich ſein, daß für jeden gefährdeten Wahlkreis eine Einigung dahin erzielt wird, welche Partei den Kandidaten auswählen darf, ſowie dahin, daß der aufgeſtellte Kandidat auch gemäß dem sub 2 Entwickelten als geeigneter Kandidat in Frage kommt.

4. Um einem Vorgehen in den einzelnen Wahlkreiſen, welches geeignet iſt, einen Zuſammenſchluß zu verhindern, vorzugreifen, iſt erforderlich, die Parteileitung der Provinz ſtändig auf dem Laufenden zu erhalten, damit dieſe die Parteileitung der anderen Parteien veranlaſſen kann, mäßigend einzugreifen.

5. Bei den Stichwahlen iſt für den Kandidaten der Partei zu ſtimmen, mit der ein Zuſammenſchluß zu erſtreben war.

Der Wahlkampf iſt ſo zu führen, daß es den Anhängern der benannten Partei nicht überflüſſig erſchwert wird, für unſeren Kandidaten zu ſtimmen.

Die ruſſiſchen Polen und die deutſchen Wahlen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." ſchreibt in einem „Die ruſſiſchen Polen und die deutſchen Wahlen" überſchriebenen Artikel: Der Pariſer „Temps" veröffentlicht eine ſehr bemerkenswerte Korreſpondenz aus Warſchau, worin den ruſſiſchen Polen Direktiven für das Eingreifen in die deutſche Wahlbewegung gegeben werden. Der „Temps" beſorgt, daß die ruſſiſch-polniſche Agitation für die Duma-Wahlen, die ſich gegen die ruſſiſche Regierung richtet, für Frankreich unerwünſchte internationale Folgen haben könnte, und er ſucht die Aktionsluſt der Polen daher auf Deutſchland abzulenken. Die Rolle der Polen, ſo läßt das Blatt ſich ſchreiben, muß ſein, zu zeigen, wie viel mehr Deutſchland Vertreter des Obſkurantismus in Europa iſt als Rußland, mit allen ehrenhaften geſetzlichen Mitteln, auch mit Geldmitteln, die Polen in Poſen bei den kommenden Reichstagswahlen in ihrer Lebenskraft, ihrem Recht auf Daſein zu unterſtützen, ſich zu überzeugen, daß, wenn ſie in Deutſchland Fortſchritte gemacht haben, das natürliche Spiel der Verhältniſſe und der Ereigniſſe ihnen eines Tages in Rußland alles bringen wird, was man ihnen geben kann und daß man unter Umſtänden alles verlieren kann, wenn man alles beſchleunigen will. Hier wird alſo, ſchließt die „Nordd. Allg. Ztg." mit bewußter Abſicht das Großpolentum gegen Deutſchland aufgeſtachelt. Der Artikel iſt umſo beachtenswerter, als er ſich in dem führenden politiſchen Blatte Frankreichs befindet."

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Dez. (Zur braunſchweigiſchen Thronfolgefrage). Die „Nordd. Allg. Ztg." ſchreibt: Eine Notiz der „Kölniſchen Ztg." zur braunſchweigiſchen Thronfolgefrage wird von der „Germania" als preußiſch-offiziöſe Drohung und als Eingriff in die Selbſtändigkeit der Einzelſtaaten mit einer Heftigkeit behandelt, die ſich als Ausfluß agitatoriſchen Bedürfniſſes erklärt. Wir machen demgegenüber darauf aufmerkſam, daß die „Kölniſche Ztg." bereits die willkürliche Unterſtellung, als ſei die angegriffene Aeußerung Berliner Urſprungs und halbamtlicher Natur, mit Recht entſchieden zurückwies.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Dezember 1906.

Aus der Stadtratsſitzung

vom 27. Dezember 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeiſteramt.)

Auf Freitag den 11. Januar 1907 wird im Einverſtändnis mit dem Stadtverordneten-Vorſtande eine Sitzung des Bürgerausſchuſſes anberaumt.

Vor derſelben werden die Erſatzwahlen für die verſtorbenen Stadträte Leonhard und Dreesbach ſowie den Stadtverordneten Stoll ſtattfinden.

Ueber die künſtleriſche Geſtaltung der Jubiläumsmedaille wird endgiltige Entſchließung getroffen.

Für die feierliche Einweihung der Kurfürſt-Friedrich-Schule und des Reliefſtandbildes des Kurfürſten Friedrich IV. am Donnerstag den 24. Januar, dem 300. Gedächtnistage der Verleihung der Stadtrechte, wird das Programm feſtgeſtellt.

Der „Heimatlichen Kunſtpflege", freien Vereinigung Karlsruher Künſtler und Kunſtfreunde wird als Zuſchuß zu den Herſtellungskoſten für das von ihm herauszugebenden Werk über „Kurpfälziſche Kultur und Kunſt von 1720—1800", deſſen Verfaſſer Herr Dr. J. A. Beringer hier iſt, vorbehaltlich der Zuſtimmung des Bürgerausſchuſſes bei der nächſtjährigen Budgetberatung der Betrag von 600 M. bewilligt.

Der Stadtrat beſchließt mit Rückſicht auf die am 25. Jan. l. Js. ſtattfindenden allgemeinen Wahlen zum Reichstage das für den Abend des 24. Januar in Ausſicht genommene Jubiläumskonzert im Roſengarten ausfallen zu laſſen.

Unter Annahme einer nachträglichen Erhöhung des in der Verſteigerungstagfahrt eingelegten Gebots hat der Stadtrat der unterm 12. Dezember 1906 durch Großh. Notariat Mannheim VI vorgenommenen Verſteigerung der ſtädt. Bauplätze Brahmsſtraße 4 und 6 mit einem Erlös von 58 M. und Brahmsſtraße 8/Schumannſtraße 5 mit einem Erlös von 58 M. für den Quadratmeter den Zuſchlag erteilt.

Ueber die Erwerbung eines Grundſtücks auf der ehemaligen Gemarkung Käfertal wird Entſchließung getroffen.

In der Mitte des alten Luiſenparks — an der bereits in dem urſprünglichen Siesmayer'ſchen Projekte hierfür vorgeſehenen Stelle — ſoll unter Verwendung der auf dem Friedrichsplatze durch die Umgeſtaltung der dortigen Baſſinanlage entbehrlich gewordenen Sandſteineinfaſſungen ein Baſſin mit Springbrunnen errichtet werden.

Die tiefer liegende Fläche des neuen Luiſenparks in der Nähe der Rennwieſen ſoll im nächſten Jahre mit einigen Hydranten ausgeſtattet werden, um im nächſten Winter daſelbſt eine Schlittſchuhbahn herſtellen und betreiben zu können.

Uebertragen wurde eine Mobiliarlieferung für das Kaufhaus an Schreinermſtr. Wallersbacher. Der Direktor des Straßenbahnamts wird zur Uebernahme eines Amts als Sachverſtändiger für eine andere Stadtverwaltung ermächtigt.

Die Ausſchmückung der Bühne des Apollotheaters zu dem am Samstag 5. Januar zugunſten hieſiger Waiſen und des Lehrer-Reichswaiſenhauſes ſtattfindenden Winterfeſte der deutſchen [illegible] — Verband Mannheim — wird genehmigt.

Einladungen liegen vor zu den Weihnachtsfeiern: 1. des Vereins ehemaliger Badiſcher Leibdragoner am 30. d. M.; 2. des Deutſchen Reitervereins am 5. Januar.

* **Vergütung von Ueberſtunden.** Bezüglich der in Lehrerkreiſen noch vielfach herrſchenden Unklarheit über die Vergütung von Ueberſtunden ſei auf eine Entſcheidung Großh. Oberſchulrats hingewieſen, worin es heißt, daß bezüglich Berechnung der Unterrichts- und Ueberſtunden nur die tatſächlich erteilten Stunden in Betracht gezogen werden. Wenn alſo ein Lehrer infolge des Umſtandes, daß der Geiſtliche Religionsunterricht erteilt, ein geringeres Deputat hat, ſo gelten bei der Berechnung eben nur die Stunden, die er tatſächlich gibt. Der Umſtand, daß der Lehrer gelegentlich einmal den Geiſtlichen vertritt, bewirkt nicht, daß die Stunden des Geiſtlichen überhaupt in das Deputat des Lehrers verrechnet werden müſſen. Für den Lehrer beſteht zur Uebernahme der vom Geiſtlichen ausgefallenen Stunden keine Verpflichtung.

* **Falſches Geld.** Gegenwärtig ſind falſche Talerſtücke mit dem Bildnis König Karls von Württemberg und der Jahreszahl 1868, ſowie falſche Fünfmarkſtücke mit dem Bildnis Kaiſer Wilhelms II., der Jahreszahl 1901 und dem Münzzeichen A im Umlauf.

* **Alle Reichstagswähler** ſeien darauf aufmerkſam gemacht, daß die Wählerliſten nur noch bis einſchließlich Freitag den 4. Januar im Bürgerausſchußſitzungsſaal zur Einſicht aufliegen. Wer nicht in der Wählerliſte ſteht, darf nicht wählen.

* **Wandkalender für 1907.** Unſere verehrten Abonnenten ſeien darauf aufmerkſam gemacht, daß dieſer Nummer als Neujahrsgabe des Verlages der Wandkalender für 1907 beiliegt, der in ſeiner künſtleriſchen Ausführung einen ſchönen Zimmerſchmuck abgeben dürfte. Möge er allen unſeren Leſern und Leſerinnen nur frohe Tage anzeigen.

* **Strenge Kälte** begleitet uns ins neue Jahr hinüber. 9 Grad nach Reaumur zeigte heute früh um 7 Uhr das Wetterhäuschen auf dem Paradeplatze an. Am Rheinpegel herrſchen 10½ Grad Kälte. Das iſt eine für Mannheim ganz reſpektable Leiſtung des Wettermachers. Es fragt ſich nur, ob das ſtrenge Regiment lange anhält, wobei wir das alte Sprichwort „Strenge Herren regieren nicht lange!" im Auge haben. Die dichte Schneedecke, die Feld und Flur bedeckt, iſt für das Wild ſehr mißlich. Wie uns mitgeteilt wird, können zwiſchen Mannheim und Seckenheim große Rudel von Haſen und ungewöhnlich ſtarke Ketten von Rebhühnern beobachtet werden. Die Tiere haben durch Hunger und Kälte dermaßen ihre Scheu vor den auf ihr ſchmackhaftes Fleiſch lüſternen Menſchen verloren, daß man ſie mit den Händen fangen könnte. Wenn die jetzige Kälte länger anhält, dürfte bald der Neckar zufrieren. Aus Konſtanz wird gemeldet, daß der Unterſee zugefroren iſt, was ſeit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen iſt. Der geſtrige Sonntag ſtand wieder im Zeichen des Eislaufſports. Auf allen Eisbahnen tummelten ſich in dichtgedrängten Scharen die Anhänger und Anhängerinnen dieſes geſunden Sports. Das Dahingleiten auf der glatten Fläche geſtaltete ſich umſo genußreicher, als die Temperatur geſtern weſentlich milder als heute war. Der Sozialdemokratiſche Verein hielt nachmittags in üblicher Weiſe ſeine Neujahrsfeier im Nibelungenſaal ab, die von etwa 5000 Perſonen beſucht war. Das Kaimorcheſter konzertierte. Die Feſtrede hielt Herr Landtagsabg. Dr. Frank.

* **Friedrichspark.** Für morgen (Neujahrstag) iſt das Konzert auf der Eisbahn auf 11 bis 1 Uhr feſtgeſetzt. — Das Konzert im Saal, Streichmuſik der Grenadierkapelle unter Herrn Vollmers Leitung, beginnt um 3 Uhr und endet um 6 Uhr.

* **Freireligiöſe Gemeinde.** Heute Montag, 31. Dezember, nachmittags 6 Uhr, findet in der Aula des Realgymnaſiums, Friedrichsring 6, Eingang Tullaſtraße, ein Vortrag des Herrn Predigers Schneider ſtatt über das Thema: „Einkehr, Auskehr, Umkehr." Hierzu iſt jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Mannheimer Apollotheater.** Auf vielſeitigen Wunſch des Apollotheaterpublikums teilt die Direktion uns die Kunſtkräfte mit, von denen aus die beliebteſten Mitglieder des Vaudeville-Enſembles für das Apollotheater engagiert wurden: Max Sendeck vom Reſidenztheater Stuttgart, Dora Donato vom Trianontheater Berlin, Gabi Hanſen vom Luiſentheater Berlin, Ernſt Krampff vom Reſidenztheater Frankfurt, Jonny Sendorf vom Reſidenztheater Frankfurt, Ernſt Hugo vom Hoftheater Bukareſt.

„Und dieſes gute Tier hat Schmerzen, Kamerad," wandte ſich Pikart gegen Hannes und betrachtete das abgemagerte Pferd mit gierigen Blicken.

„Wenn das ſo iſt, Hannes, dann geb ihm den Gnadenſchuß," befahl Heinrich. Gleich darauf knallte es und das durch den Kopf geſchoſſene Tier zuckte verendend auf dem feſtgetretenen Schnee des Fahrdammes.

„Jetzt heißt's für einige Tage Vorſorge treffen," rief Pikart. „In der Nacht friert das Fleiſch zu Stein, und wir können ein paar ordentliche Portionen im Torniſter mitnehmen. Und eine ſchöne Blutſuppe können wir auch brauen. Ich habe geſtern in einem leeren Getreideſpeicher mit dem Taſchenmeſſer ein paar Hände voll Mehl aus den Ritzen hervorgekratzt. Die werden uns dabei von Nutzen ſein."

(Fortſetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der Opfertod der Witwe.** Die altindiſche Sitte, nach der die Witwe dem Leichnam ihres Gatten auf den Scheiterhaufen folgt, wird von dem britiſchen Geſetz bekanntlich ſtreng bekämpft und die Witwenverbrennung iſt heute nur unter Mißachtung des Geſetzes und im Geheimen möglich. In Nepal aber ſcheint der Kampf gegen dieſe Selbſtvernichtung nicht ſo energiſch zu ſein; wenigſtens berichtet der „Bande Mataram" von einem Vorfall, der darauf ſchließen läßt, daß die Behörde in Nepal ſich nicht mit der gleichen Strenge gegen dieſe mörderiſche Sitte wendet, wie in anderen Teilen des indiſchen Kaiſerreichs. „In der Nähe des Himalaja", ſo berichtet das Hindujournal mit ſchöner Unbeſtimmtheit, „lebte ein alter Brahma ein gottesfürchtiges Leben. Er beſaß ein nicht unbeträchtliches Vermögen und was er ſein eigen nannte, mochte einen Wert von über 600 000 Mark darſtellen. 82 Jahre war er alt. Da vor wenigen Tagen ereilte ihn der Tod. Seine Gattin, eine Frau von 78 Jahren, entſchloß ſich, der alten Sitte getreu, ihm in den Tod zu folgen; mit ſeinem Körper zuſammen wollte die Witwe ſich verbrennen laſſen. Sie ſammelte ſorgfältig alle Materialien, die zu dem Verbrennen nötig waren, kaufte für über 5000 Rupien Kampfer, für 280 Rupien Sandelholz, für 100 Rupien Bhechatter und ein neues Gewand; den Reſt ihres Vermögens opferte ſie Wohltätigkeitszwecken. Ihren Landbeſitz verteilte ſie unter ihre Dienerſchaft, und alles, was ſie beſaß, wurde ſo unter Arme und Bedürftige verteilt. Dann, nur mit ihrem Sterbegewand bekleidet, ſchickte ſie ſich an, zum Scheiterhaufen zu gehen. Eine große Volksmenge hatte ſich am Platze eingefunden, um der Witwe ihre Bewunderung und Sympathie zu bezeugen; über 15 000 Menſchen hatten ſich verſammelt. Der Gatte war am frühen Morgen geſtorben, aber da die Witwenverbrennung nicht ohne Genehmigung des Gouverneurs ſtattfinden durfte, mußte die todbereite Gattin bis Mittag gegen 2 Uhr ſich gedulden. Da erſchienen die Beamten und fragten, ob ſie denn Sorgen und Schwierigkeiten habe, ob es ihr an Lebensunterhalt fehle; man würde alles tun, um für ſie zu ſorgen. Die Witwe erwiderte, daß ſie ihr Vermögen verſchenkt habe und daß ſie keinerlei Wünſche habe, als ihrem Gatten als eine „Sati" zu folgen. Was ſie verlange, das ſei nur die Erlaubnis, als eine „Sati" zu ſterben. Aber aus dieſem oder jenem Grunde konnte ſie die behördliche Genehmigung nicht erlangen und ſchließlich mußten die irdiſchen Reſte ihres Gatten allein verbrannt werden. Das erſchütterte die Hinterbliebene tief und ſie wies jede Nahrung von ſich; am zehnten Tage ſtarb ſie, den Namen ihres Gatten auf den Lippen."

— **Ein unglücklicher Kaiſer.** Der Londoner „Daily Expreß", der vor einigen Tagen die Meldung von einem Selbſtmordverſuch des Kaiſers von China brachte, erhält jetzt von ſeinem Pekinger Korreſpondenten nähere Einzelheiten: „Man tut hier alles, um den Selbſtmordverſuch des Kaiſers Kwang-Su geheim zu halten. Die Kaiſerin-Witwe hat über alle Palaſtbeamten eine derartig ſtrenge Ueberwachung verhängt, daß es unmöglich iſt, alle Einzelheiten zu erfahren. Es iſt offiziell Befehl erteilt worden, alle Berichte über die Angelegenheit zu dementieren; aber insgeheim geben eine ganze Reihe von Hofbeamten zu, daß der Kaiſer den Verſuch gemacht habe, ſeinem Leben ein Ende zu machen. Nach der Ausſage eines glaubwürdigen Palaſtbewohners verließ der Kaiſer kürzlich ſeine Gemächer zu ſpäter Nachtſtunde und ſtürzte ſich in den See, der unmittelbar neben dem Palaſte in der verbotenen Stadt liegt. Durch einen Diener wurde er gerettet, kehrte in den Palaſt zurück und wird ſeitdem noch ſtrenger bewacht als früher. Man ſchreibt den Umſtand, daß er nie ſichtbar wird, einer Krankheit zu, und die Kaiſerin-Witwe ließ mehreren Mitgliedern des diplomatiſchen Corps mitteilen, daß der Kaiſer außerſtande ſei, Audienzen zu erteilen. Seit dem Boxeraufſtand ſteht der Herrſcher völlig unter dem Einfluß der Kaiſerin-Witwe. Sie hält ihn, wie einen Gefangenen, in ſeinen Gemächern eingeſchloſſen, und wenn er auch in alle offiziellen Berichte und Dokumente Einſicht hat, ſo hat er doch keine Gelegenheit, unabhängig von der Kaiſerin-Witwe mit Regierungsbeamten zu beraten. Er hat ſchon oft gegen dieſe Iſolierung proteſtiert und das Recht beanſprucht, ohne die Intervention der Kaiſerin das diplomatiſche Corps und die höheren Beamten zu empfangen. Die Kaiſer-Witwe hat darauf erwidert, daß ſobald der Kaiſer imſtande ſei, China zu regieren, ſie ſich um keine öffentlichen Angelegenheiten mehr kümmern wolle. Infolge dieſer zwangsweiſen Abſchließung iſt der Kaiſer in Melancholie verfallen und glaubt, daß die Kaiſerin ihn vergiften wolle. Bei den kurzen Unterredungen, die er mit den diplomatiſchen Vertretern in Peking gehabt hat, zeigte er ein reges Intereſſe für die auswärtigen Angelegenheiten. Aber die Herrſchaft der Kaiſerin-Witwe über ihn und ſeine Furcht vor ihr iſt ſo groß, daß ſeine liberalen Ideen nie ausgeführt werden. Erſt kürzlich ſoll der Kaiſer ſich die Einmiſchung in die Angelegenheiten ſeines perſönlichen Gefolges verbeten haben und gegen die Abſetzung einiger Beamten, die der Kaiſerin-Witwe unbequem geworden waren, Einſpruch erhoben haben.

— **Räuber im Nonnenkloſter.** Das Kloſter Rubelmonde bei Antwerpen iſt von Räubern heimgeſucht worden, die Banknoten und Wertpapiere im Betrage von 1600000 Mark erbeuteten. Das Kloſter wird von 30 Nonnen bewohnt, die ſich hauptſächlich der Krankenpflege widmen. Die Räuber kamen auf Zweirädern, überkletterten die Gartenmauern und gelangten durch das innere Portal, das unverſchloſſen war, in das Kloſter ſelbſt. Der Geldſchrank ſtand in einem Raum neben der Zelle der Oberin. Die Diebe brachen den Geldſchrank von der Wand los, warfen ihn durch ein Fenſter in den Garten und erbrachen ihn dort. Sie arbeiteten ſo vorſichtig, daß niemand im Kloſter erwachte. Außer Banknoten ſind es hauptſächlich belgiſche, engliſche, ruſſiſche und ägyptiſche Wertpapiere, ſowie ein großer Teil des Silberſchatzes des Kloſters, der den Dieben in die Hände fiel. Die Einbrecher fühlten ſich ſo ſicher, daß ſie ſich aus der Küche Roaſtbeef und Eier holten und in aller Gemütsruhe im Garten frühſtückten.

* **Ein Brand** brach geſtern mittag gegen 12 Uhr im Seifengeſchäft von Moritz Oettinger Nachf. in Lit. F 2, 2 im Schaufenſter aus, wodurch die Auslage von zwei Schaufenſtern nahezu völlig zerſtört wurde. Die Entſtehungsurſache iſt nicht vollſtändig aufgeklärt. Am wahrſcheinlichſten dürfte die Annahme ſein, daß ſich durch die Flämmchen der zum Auftauen der Schaufenſterſcheibe beſtimmten Gasleitung Watte entzündete, die den im Schaufenſter aufgeſtellten Chriſtbaum in Brand ſetzte. Der Schaden beträgt einige hundert Mark. Die Berufsfeuerwehr, die um 12.08 Uhr gerufen wurde, fand den Brand ſchon nahezu durch herbeigeeilte Nachbarn gelöſcht. Die Leute konnten bereits um 12.24 Uhr wieder abrücken. (Siehe Polizeibericht.)

* **Eiſenbahnunfall.** Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Geſtern abend 7.18 Uhr geriet im Bahnhof Rheinau der Bühler Perſonenzug Nr. 1022 bei der Ausfahrt auf ein Sackgleis, an deſſen Ende die Zuglokomotive entgleiſte. Verletzungen von Perſonen ſind nicht eingetreten. Der Materialſchaden iſt gering. Die Urſache des Unfalls iſt die Nichtbeachtung eines Signals durch das Zugsperſonal.

* **Druckfehlerberichtigung.** In dem Bericht über die Blockverſammlung am Freitag muß es bei der Rede des Herrn Stadtpfarrers Klein im zweiten Abſatz richtig heißen: Die Nation hat in ihrem monarchiſchen (ſtatt unverſöhnlichen) Sinn darunter gelitten und im dritten Abſatz: Der Prieſter (nicht die Preſſe) mit ſeiner Gewalt über das Innere der Volksſeele . . .

Polizeibericht vom 31. Dezember.

Geſtorben iſt im allgemeinen Krankenhaus hier die Witwe des Magazinsaufſehers Ludwig Herbel, welche am 28. ds. Mts. abends 10½ Uhr im Hauſe J 1, 5 die Treppe vom 2. Stockwerk herabſtürzte, an den Folgen der dabei erhaltenen Verletzungen.

Ladenbrand. Geſtern nachmittag 12¼ Uhr geriet am Schaufenſter eines Ladens im Hauſe F 2, 2 ein Chriſtbaum in Brand, wobei die Auslagen von 2 Schaufenſtern größtenteils zerſtört wurden. Das Feuer, das einen erheblichen Fahrnisſchaden verurſachte, konnte von dem Ladeninhaber gelöſcht werden.

Unfall. Auf dem mit Schnee bedeckten Gehweg vor dem Hauſe D 6, 12 glitt am 29. l. Mts. mittags ein verheirateter Fabrikarbeiter aus, fiel zu Boden und erlitt ſo erhebliche Quetſchungen, daß er mittelſt Droſchke nach ſeiner Wohnung verbracht werden mußte.

Beim Neubau Ecke Bach- und Weſpinſtraße iſt durch Riſſebildungen in den Fundamentmauern ein gefährlicher Zuſtand entſtanden, der die Ergreifung ſofortiger baupolizeilicher Maßnahmen zur Sicherung des Baues nötig machte. Unterſuchung iſt eingeleitet.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Götterdämmerung.

Mit einer im ganzen würdig verlaufenen Aufführung der „Götterdämmerung" fand der zweite Ringzyklus der laufenden Spielzeit geſtern ſeinen Abſchluß. Die raſche Folge der vier Teile des grandioſen Werkes, die erhöhte Tätigkeit unſeres Opernperſonals in dieſer Saiſon überhaupt, hatte eine gewiſſe Mattigkeit in den dramatiſchen Höhepunkten des dritten Aktes zur Folge. Recht brav hielt ſich das Orcheſter unter Herrn Kutzſchbach's temperamentvoller Leitung, namentlich in der Ausführung der rein orcheſtralen Sätze. Siegfrieds Rheinfahrt wurde in belebtem Tempo äußerſt beifällig interpretiert, und die erhabene Trauermuſik großzügig und in plaſtiſcher Klarheit wiedergegeben. Dagegen hätte die Begleitung in einigen Teilen noch etwas mehr abgedämpft werden können, namentlich auch in Rückſicht auf die nicht ganz friſchen Stimmen einiger Bühnenſoliſten. Herr Carlén verkörperte die Partie des „Siegfried" mit großer Beweglichkeit und jugendlicher Gewandheit. Die geſangliche Darbietung litt im dritten Akte unter begreiflicher ſtimmlicher Ermüdung, aber im ganzen konnte die geſangliche Durchführung ebenſo wie die ſchauſpieleriſche ſehr befriedigen. Als Brünhilde zeichnete ſich Fräulein Brandes durch ein hoheitsvolles, lebenswahres dramatiſches Geſtalten aus. Die erhabene Tragik ihrer Rieſenpartie wurde in darſtelleriſcher Hinſicht mit bezwingender Größe der Empfindung zum Ausdruck gebracht. Eine völlig abgerundete Leiſtung, ſowohl in Hinſicht auf ſcharfe Charakteriſtik, als vollendete geſangliche Wiedergabe bot in der Rolle des grimmen Hagen wiederum Herr Fenten. Die „Gutrune" gab, alternierend mit Fräulein Schöne, geſtern Fräulein van der Vijver. Sie charakteriſierte die Gibichentochter mit großer Entſchiedenheit aus der jeweiligen Situation heraus. Die innere Erregung in der Trinkſzene, die lebendige Anteilnahme überhaupt, auch in den Teilen, in welchen Gutrune nicht ſelbſt in die Handlung des Dramas eingreift, verriet die intelligent denkende Künſtlerin. Die muſikaliſche Sicherheit von Fräulein van der Vijver iſt ja an dieſer Stelle ſchon des öfteren gewürdigt worden. Sehr verſtändlich war Herr Kromer als Alberich in der Szene der Traumerſcheinung. Den ſchwachen König Gunther zeichnete Herr Voiſin in entſprechenden Zügen. In der Nornen- und Rheintöchterſzene war gegenüber der letzten Ringaufführung ein Fortſchritt zu konſtatieren, allein es fehlt in der erſteren (gegeben durch die Damen Kofler, Walther und von Rappe) vor allem noch an der nötigen Deutlichkeit der muſikaliſchen Deklamation und konnte deshalb die poetiſche Stimmung der Nornenſzene nicht aufkommen. Im Rheintöchterterzett trat die Stimme von Frau Linnebach gegenüber ihren beiden Partnerinnen Fräulein Kofler und von Rappe zu ſehr zurück. Der Männerchor war von guter klanglicher Wirkung. Auch der kunſtſinnigen Regie des Herrn Gebrath iſt lobend zu gedenken. Illuſionsſtörend wirkte auch diesmal wieder das Durchſchimmern der Flammen des Rampenlichts. — Das Haus war gut beſucht, und das Sonntagspublikum ſpendete lebhaften Beifall. ek.

Berliner Drahtbericht.

(Von unſerm Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 31. Dez. In Marburg ſtellten die Nationalliberalen den Rentier Siebert auf als Gegenkandidat gegen Herrn von Gerlach, den bisherigen Inhaber des Mandats.

⊡ Berlin, 31. Dez. In Schwabach wurde geſtern Prof. Quidde-München als gemeinſamer Reichstagskandidat der Blockparteien in Ansbach-Schwabach aufgeſtellt.

⊡ Berlin, 31. Dez. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ſind bisher ſchon ca. 100 Schiffsoffiziere wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verein Deutſcher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine entlaſſen worden. Eine Verſammlung des Vereins beſchloß, ſofort eine Unterſtützung für die Entlaſſenen einzuführen und zwar für Ledige 100, für Verheiratete 130 M. pro Monat, für jedes Kind außerdem 10 M.

Der Wahlkampf.

In Baden.

⊙ Hockenheim, 30. Dezbr. Gegen Zweihundertfünfzig Männer waren es, die ſich zu der heute nachmittag hier vom liberalen Block veranſtalteten großen Wählerverſammlung eingefunden hatten. Die Verſammlung, die von Medizinalrat Dr. Erlenbrecht geleitet wurde, nahm einen für die Wahlen zu guten Hoff[illegible] Verlauf. Nachdem der Vorſitzende die Erſchienenen im Namen der verbündeten Blockparteien bewillkommnet und den Kandidaten des 11. badiſchen Wahlkreiſes Stadtſchulrat Dr. Sickinger-Mannheim vorgeſtellt hatte, ergriff dieſer das Wort zu faſt einſtündigen Ausführungen über die durch die Auflöſung des Reichstags geſchaffene politiſche Lage. Eingehend ſchilderte der Redner zunächſt die dem 13. Dezember vorausgehenden Ereigniſſe unter beſonderer Berückſichtigung der Vorgänge im Kolonialamt. Dabei kam er auf die Nebenregierung des Zentrums zu ſprechen und begrüßte die Ernennung Dernburgs zum ſtellv. Kolonialdirektor. In Bezug auf die äußere Politik führte Dr. Sickinger der Verſammlung vor Augen, wie Deutſchland nach Bismarcks Rücktritt vom Reichskanzleramt unter deſſen Nachfolgern, insbeſondere durch Bülows Zickzackpolitik beim Ausland an Anſehen verloren habe und wie der Dreibund heute nicht mehr die Feſtigkeit beſitze wie früher. Auf die durch die Reichstagsauflöſung nötig gewordenen Wahlen übergehend beleuchtete er die für den Wahlkreis in Frage kommenden Parteien; zunächſt die Sozialdemokratie, die nur die Intereſſen des Arbeiterſtandes vertrete, aber für weitere nutzbringende Arbeiten unzugänglich ſei. Forderungen für Heer, Marine und Kolonien lehne die Sozialdemokratie grundſätzlich ab, obgleich deren Notwendigkeit unbedingt feſtſtehe und die Kolonien gerade für die arbeitende Bevölkerung von beſonderer Bedeutung ſei. Letzteres deshalb, weil ſich gerade dieſe Bevölkerungsklaſſe beſonders ſtark vermehre und die Kolonien doch zur Aufnahme des in der Heimat überſchüſſig werdenden Menſchenmaterials dienen ſollten, das ohne Kolonien dem Deutſchtum verloren gehe. Das Zentrum andererſeits ſei nur für Dinge zu haben, die ſeinen konfeſſionellen Intereſſen nützten, darunter leide aber die Glaubens- und Gewiſſensfreiheit. Das Prinzip der Liberalen laſſe ſich dagegen in den Worten: Leben und Lebenlaſſen! zuſammenfaſſen; Gerechtigkeit für Alle, Wahrung der Intereſſen der Geſamtheit müſſe angeſtrebt werden, und die Partei, die mit aller Kraft dafür eintrete, ſei die der Liberalen. Auch dem Reich müſſe werden, was es beanſpruchen könne, damit es eine kräftige, freie Entwicklung nehmen könne. Nach Herrn Dr. Sickinger, deſſen ausgezeichnete Rede von der Verſammlung oftmals durch Zuſtimmungsäußerungen unterbrochen wurde und am Schluß eine langanhaltende Beifallskundgebung hervorrief, ergriff Landtagsabgeordneter Ihrig das Wort. Seine Ausführungen gipfelten in den gleichen Forderungen wie die des Kandidaten; freilich den Himmel wie jener Zentrumspfarrer oder den Himmel auf Erden, wie die Sozialdemokratie, könnten die Liberalen ihren Wählern nicht verſprechen. Zum Schluß wandte er ſich gegen die große Partei der Parteiloſen, die Nichtwähler, und ſtellte die Parole auf: Bei den bevorſtehenden Wahlen der letzte Mann an die Wahlurne! Der folgende Redner, Rechtsanwalt Dr. Weingart mahnte zur Einigkeit der Liberalen untereinander und verbreitete ſich über eine Reihe ſozialpolitiſcher Forderungen, beſonders betonend, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht geſchmälert werden dürfe. Nachdem noch Prof. Dr. Behaghel u. a. die Vorzüge des Kandidaten als Schulmann gewürdigt hatte, ſchloß der Vorſitzende, Medizinalrat Dr. Erlenbrecht, mit Dankesworten und einem freudig aufgenommenen Hoch auf Stadtſchulrat Dr. Sickinger die Verſammlung.

⊙ Altlußheim, 30. Dez. Unter dem Vorſitz des Bezirksrats Ulrich fand geſtern abend auch hier eine gut — von etwa hundert Perſonen beſuchte liberale Wählerverſammlung ſtatt. Stadtſchulrat Dr. Sickinger-Mannheim, der Kandidat des Reichstagswahlkreiſes Mannheim-Schwetzingen-Weinheim, entwickelte in kurzen, kräftigen Worten ſein Programm und forderte die Wähler auf, am Wahltag ihre Pflicht zu tun. Ebenſo ermahnte Landtagsabg. Ihrig die Altlußheimer, Mann für Mann an die Wahlurne zu treten. Fabrikant Eſch erwähnte, daß bei den letzten Reichstagswahlen in Altlußheim 94,4 Prozent der Wähler abgeſtimmt hätten, ein erfreuliches Reſultat. Außerdem ſprachen noch Rechtsanwalt Klein, Rechtsanwalt Dr. Weingart und einige weitere Herren aus der Verſammlung. Auch einige Sozialdemokraten, die in der Verſammlung anweſend waren, kamen dabei zu Wort, ohne freilich große Sachkenntnis und viel Verſtändnis für die angeſchnittenen Fragen zu verraten. Mit einem Hoch auf den Kandidaten, in das die Sozialdemokraten natürlich ebenſowenig einſtimmten, als in ein vorher ausgebrachtes Hoch auf Deutſchland, ſchloß die anregend verlaufene Verſammlung, die in der überwiegenden Mehrzahl der Erſchienenen die Ueberzeugung zurückgelaſſen haben dürfte, daß der einzig für den Wahlkreis wählbare Kandidat Stadtſchulrat Dr. Sickinger iſt.

* Heidelberg, 30. Dez. In einer auf heute nachmittag in den „Holländer Hof" einberufenen, zahlreich beſuchten Verſammlung von Vertrauensmännern der konſervativen und deutſch-ſozialen Partei ſowie des Bundes der Landwirte wurde Verlagsbuchhändler, Stadtrat Otto Winter-Heidelberg als gemeinſamer Mittelſtandskandidat für den Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach-Mosbach einſtimmig aufgeſtellt.

* Karlsruhe, 30. Dez. Der Gaſt- und Landwirt Mörgelin-Binzgen hat die freiſinnige Kandidatur für den vierten Wahlkreis, Lörrach, angenommen.

o.c. Pforzheim, 30. Dez. Im 9. Wahlkreiſe kandidiert ſeitens der Zentrumspartei Landtagsabgeordneter Maſchinenarbeiter Belzer. Auch hier wurden die Wähler durch Poſtkarte von ihrer Aufnahme in die Wählerliſte benachrichtigt.

o.c. Pforzheim, 30. Dez. Die Zahl der Reichstagswähler hier beläuft ſich auf 12 868 einſchließlich Brötzingen. Vor 8 Jahren waren es 7790 ohne Brötzingen.

o.c. Freiburg, 30. Dez. Die Zentrumskandidatur für den 5. Wahlkreis wurde Feinbäckermeiſter Karl Hauſer, Kommandant der Feuerwehr, angetragen. Herr Hauſer hat ſich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

* Bonndorf, 29. Dez. Heute wurde in Münchingen der erſte liberale Volksverein des Bezirkes ins Leben gerufen. Dem Verein traten ſofort 30 Mitglieder bei.

* Waldshut, 30. Dez. Die heutige Vertrauensmännerverſammlung nominierte den Landwirtſchaftsinſpektor Ries hier als Blockkandidaten für den dritten Wahlkreis.

In Bayern.

* Frankenthal, 30. Dez. Die Verhandlungen der pfälziſchen Nationalliberalen mit den Bündlern wurden geſtern mit dem Reſultat beendet, daß man zu einer Einigung für die ganze Pfalz gelangte, und zwar ſowohl für die Reichstags- als auch für die Landtagswahlen.

In Preußen.

* Berlin, 30. Dez. Im 4. Berliner Reichstagswahlkreis hat der Abg. Juſtizrat Albert Träger die ihm vom Vorſtand des freiſinnigen Wahlvereins angebotene Kandidatur angenommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hannover, 30. Dez. Ein größeres Schadenfeuer zerſtörte in der verfloſſenen Nacht die Reparaturwerkſtätte der hannoverſchen Portland-Zement-Fabrik Misburg.

* Berlin, 30. Dez. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Palermo: Der Sturm warf den Glockenturm der Kirche um, welcher das Dach des weiblichen Arbeitshauſes durchſchlug. Mehrere Mädchen wurden verwundet.

* Berlin, 30. Dez. Die „Voſſ. Ztg." meldet aus Lodz: In den Kämpfen der Arbeiter verſchiedener Parteien wurden in der letzten Nacht ſieben Perſonen getötet und viele verwundet.

* Paris, 30 Dez. Der Senat beendete die Spezialdebatte des Kultusgeſetzes und nahm das geſamte Geſetz mit 180 gegen 100 Stimmen unverändert in der Faſſung der Kammer an. Dieſes Geſetz iſt damit vollſtreckbar geworden.

* Brüſſel, 31. Dez. Im Verlaufe einer halben Stunde wurde das Warenhaus Cohn und Donnay in der Rue Neuve durch ein Großfeuer vollſtändig zerſtört. Nur Trümmerhaufen ſind übrig geblieben. Mehrere benachbarte Häuſer begannen zu brennen. Es gelang der Feuerwehr den Brand auf ſeinen Herd zu beſchränken.

* Tanger, 31. Dez. Gerüchtweiſe verlautet, daß ſich Raiſuli in die Grab-Moſchee des Marabut Muley Abdes Salam geflüchtet habe, welche ihm ein unverletztes Aſyl biete.

* Rom, 30. Dez. Der König verlieh dem Miniſter des Aeußeren Tittoni das Großkreuz des Sankt Mauritius- und Lazarusordens.

* Teheran, 30. Dez. (Reuter). Der Schah und der Kronprinz haben heute früh die Verfaſſung unterzeichnet. Die Verfaſſung ſieht unter anderem die Errichtung eines zum Teil aus gewählten Mitgliedern beſtehenden Senates und die Kontrolle der Finanzen durch das Unterhaus vor. Der Kronprinz hat ferner noch ein beſonderes Dokument unterzeichnet, in welchem er verſpricht, das gegenwärtige Parlament nicht vor 2 Jahren aufzulöſen.

* Tokio, 30. Dez. Der Kaiſer überreichte heute perſönlich einer Anzahl höherer Offiziere des Landheeres und der Marine Ordensauszeichnungen für ihre im ruſſiſch-japaniſchen Kriege geleiſteten Dienſte, unter anderen wurden Marſchall Oyama und die Generale Nogi und Kuroki, ſowie Admiral Togo durch die Verleihung der erſten Klaſſe des Verdienſtordens der „Goldenen Weihe" ausgezeichnet. Es heißt, daß demnächſt auch an die Beamten des Zivildienſtes Standeserhöhungen und andere Belohnungen für ihre während des ruſſiſch-japaniſchen Krieges geleiſteten Dienſte verliehen werden ſollen.

* Newyork, 30. Dez. Das Urteil des Richters Bakers, welches über den Sänger Caruſo wegen des bekannten Vorfalles im Centralpark eine Geldſtrafe von zehn Dollars verhängte, wurde in der Berufungsverhandlung vom Richter beſtätigt.

* Waſhington, 31. Dez. Auf der drei Meilen von hier gelegenen Eiſenbahnſtation Terracota der Baltimore-Ohio-Bahn erfolgte heute ein Zuſammenſtoß zwiſchen einem Perſonen- und einem Güterzug. Die Zahl der Getöteten wird auf mehr als 15, die der Verwundeten auf 100 geſchätzt.

Eiſenbahnunfälle.

* Köln, 30. Dez. (Amtlich). Heute morgen 4 Uhr 9 Min. fuhr bei ſehr dichtem Nebel der Luxuszug 53 Wien-Oſtende auf den in den Bahnhof Kalſcheuren fahrenden Güterzug 8205, wodurch eine Anzahl Wagen des Güterzuges entgleiſten und zertrümmert wurden. Der Schlußbremſer des Güterzuges wurde getötet, außerdem wurden zwei Poſtbeamte des Luxuszuges leicht verletzt. Von den Reiſenden des Luxuszuges und dem übrigen Zugperſonal wurde niemand verletzt. Der Luxuszug konnte mit 2½ſtündiger Verſpätung nach Köln weitergeleitet werden. Der Betrieb zwiſchen Köln-Brühl iſt nicht unterbrochen worden. Die Unterſuchung iſt eingeleitet.

* Hamburg, 30. Dez. Das Eiſenbahnunglück bei Ottersberg iſt nach hier eingegangenen Meldungen nachts 1 Uhr erfolgt. Der Schnellzug fuhr in dem Augenblicke auf den Eilgüterzug auf, als dieſer auf das Nebengleis fahren wollte, um den Schnellzug vorbeizulaſſen. Der Güterzug wurde in der Mitte getroffen. Der Schlafwagen des Schnellzuges wurde von der Böſchung herunter auf eine Wieſe geworfen, wo er ſtehen blieb, ſo daß die Paſſagiere, von einigen leichten Verletzungen abgeſehen, faſt alle mit dem bloßen Schrecken davongekommen ſind. In dem Eilgüterzuge hatten ſich mehrere Viehwagen mit lebendem Vieh befunden, davon ſoll der größere Teil umgekommen ſein.

* Hamburg, 30. Dez. Ueber den auf dem Bahnhof Ottersberg auf der Strecke Hamburg-Bremen erfolgten Zuſammenſtoß des Schnellzuges Hamburg-Köln 96 mit dem rangierenden Eilgüterzuge 6010 werden folgende Einzelheiten gemeldet: Getötet wurden der Oberpoſtaſſiſtent Rogge, ein Oberpoſtſchaffner aus Köln, der Hilfsbremſer Dittmann aus Wilhelmsburg bei Hamburg, der Hilfsbremſer Schröder aus Hamburg-Rothenburgsort und der Lokomotivführer der erſten Maſchine des Schnellzuges. Schwer verletzt wurden der Oberpoſtaſſiſtent Offermann, der Oberpoſtſchaffner Wollgaſt, der Oberpoſtſchaffner Lange und der Poſtſchaffner Faſel. Sämtliche Verletzte ſind in das Krankenhaus von St. Georg gebracht worden. Der Oberpoſtſchaffner von Hof, der ebenfalls ſchwer verletzt worden iſt, blieb an der Unfallſtätte. Die ſchwer verletzten Lokomotivführer Münter und Hilfsbremſer Ahrendt aus Wilhelmsburg wurden in Harburg an der Elbe abgeſetzt. Das Gleis Bremen-Hamburg dürfte etwa zwölf Stunden, das Gleis Hamburg-Bremen etwa 24 Stunden geſperrt ſein. Die Güterzüge werden teils zurückgehalten, teils über Uelzen geleitet.

* Bremen, 30. Dez. Laut einer Amtsmeldung erfolgte das Eiſenbahnunglück bei Ottersberg infolge des Ueberfahrens von Halteſignalen durch den Schnellzug wegen dichten Nebels und Rauhreifs. Reiſende wurden nicht als verletzt gemeldet. Der Materialſchaden iſt erheblich. Beide Gleiſe ſind geſperrt, der Verkehr wird durch Umſteigen aufrecht erhalten.

* Bremen, 30. Dez. Zu dem Eiſenbahnunglück bei Ottersberg werden weiter folgende Einzelheiten bekannt: Der Schnellzug Hamburg-Köln fuhr dem bei der Weiche Ottersberg befindlichen Eilgüterzug mit Vollgeſchwindigkeit in die Flanke. Der Zuſammenſtoß war ſo heftig, daß beide Lokomotiven des Schnellzugs, der darauf folgende Gepäckwagen und der Poſtwagen zertrümmert und faſt ſämtliche Wagen des Schnellzuges mehr oder weniger beſchädigt wurden. Von dem Eilgüterzuge wurden etwa 15 Wagen beſchädigt. Die Wagen wurden teilweiſe bis zu dreien über einander getürmt, teilweiſe in einander geſchoben. Ein Teil der Wagen ſtürzte die Böſchung herab. Der Poſtwagen des Schnellzuges, der mit Rückſicht auf die Neujahrspoſt mit 14 Beamten und Unterbeamten beſetzt war, und der neben einer großen Briefpoſt eine außergewöhnlich große Zahl von Geld-, Wert- und Einſchreibeſendungen enthielt, geriet nach dem Zuſammenſtoße in Brand, ſodaß ein großer Teil der Poſtſendungen vernichtet wurde. Der übrige Teil der Poſt wurde ſtark beſchädigt und iſt durch Feuer, Wagenſchmiere und Maſchinenöl vielfach unleſerlich geworden. Die beſchädigten Poſtſendungen werden dem Poſtamt 1 in Bremen überwieſen, welches dieſelben möglichſt ordnen und mit Stempel verſehen weiter befördern wird. Ein Teil der Poſtſachen liegt noch unter den Trümmern. Die ſofort nach dem Unfalle von Bremen requirierten Hilfskräfte wurden von der hieſigen Bahnverwaltung ſo ſchnell wie möglich mittels Extrazuges nach der Unfallſtelle befördert. Für die Reiſenden wurde ein Sonderzug beordert, der dieſelben noch in der Nacht nach Bremen brachte. Sämtliche Zugverbindungen von und nach Hamburg erlitten beträchtliche Verſpätungen.

MARCHIVUM

Marokkaniſches.

*Tanger, 30. Dez. Nachdem **Raiſuli** ſeine Abſetzung erfahren hat, hat er ſeine Familie und ſein Vermögen zu dem Stamme der Beniros geſandt und iſt ſelbſt in **Zinat** geblieben. Er iſt bereit, ſich in ein **Marabut** zu flüchten, wo er unverletzlich ſein würde. Der neue Paſcha von Tanger und Fahs hat eine Anzahl von Andjeras und andere Perſonen, die auf Befehl Raiſulis in Kasbah gefangen gehalten wurden, in Freiheit ſetzen laſſen.

Aus Rußland.

*Petersburg, 30. Dez. Geſtern abend überfielen 30 bewaffnete Räuber das Nonnenkloſter Mamenoffka im Gouvernement Niſchni-Nowgorod, verwundeten den Wächter und die Wirtſchafterin und forderten Geld von den Nonnen. Als im Kloſter Sturm geläutet wurde, eilten Bauern aus den benachbarten Dörfern herbei und verſuchten, die Räuber feſtzunehmen. Auf beiden Seiten wurde geſchoſſen. In dem Kampfe wurden neun Räuber getötet und fünf verwundet, die übrigen entkamen.

Volkswirtſchaft.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

II.

Als eine Folge dieſer ſtarken Beſchäftigung iſt der hohe Reichsbankdiskont anzuſehen, der bis auf 7 Prozent geſtiegen iſt und im Jahresdurchſchnitt faſt den bisher höchſten Stand des Jahres 1900 erreicht hat.

Der Wagenmangel auf den Eiſenbahnen, das Mißverhältnis zwiſchen der Zahl der geſtellten und der angeforderten Wagen, trat noch weit ſchärfer hervor als in den Vorjahren. Die von den Verwaltungen bedauerlicher Weiſe erſt nach Ablauf der verfloſſenen ſchlechteren Jahre in Angriff genommene Verſtärkung des Wagenparkes iſt eine der Haupturſachen der ſtarken Beſchäftigung großer Teile unſerer Induſtrie. Sie iſt in ihrer Wirkung durch die im Gegenſatz zur letzten Hochkonjunkturperiode überaus günſtige Lage der deutſchen Landwirtſchaft weſentlich unterſtützt worden.

Von der ſtarken Beſchäftigung namentlich im Eiſen- und Kohlengewerbe ausgehend, hat ſich im Laufe des Jahres eine empfindliche Teuerung vieler wichtiger Rohſtoffe und Halbfabrikate entwickelt, die zuſammen mit der auf die Erſchwerung fremder Lebensmittelzufuhr gerichteten Tendenz der Zollgeſetzgebung zu einer ſtarken Verteuerung der meiſten, beſonders der zum Lebensunterhalt unentbehrlichen Verbrauchsgegenſtände geführt und damit auch die Lohnanſprüche der Arbeiterſchaft geſteigert hat.

Das Drängen nach Befriedigung dieſer Anſprüche zeitigte Lohnbewegungen und Ausſtände von einer Zahl und Verbreitung, wie ſie unſer Bezirk bisher noch nie zu verzeichnen hatte. Nicht wenig begünſtigt wurde der Erfolg dieſer Beſtrebungen durch die Lage des Arbeitsmarktes, der faſt durchweg Mangel an Arbeitskräften erkennen ließ.

Auf der anderen Seite trugen die Wirkungen des Aufſchwungs, teurer Geldſtand, Mangel an Rohmaterial und Halbfabrikaten, hohe Lebensmittelpreiſe und Arbeitslöhne u. ſ. f. an ihrem Teil dazu bei, vorläufig die als Folge der Hochkonjunktur beklagte Ueberproduktion fernzuhalten.

So wenig alſo der Verlauf des Jahres die Befürchtungen jener Peſſimiſten beſtätigt hat, die der neuen Handelspolitik gleich im erſten Jahre den Zuſammenbruch weisſagten, ſo wenig dürften die Optimiſten Recht behalten, die aus der Fortdauer der günſtigen Lage über den 1. März 1906 hinaus auf die Vortrefflichkeit dieſer Handelspolitik für die ganze Vertragsperiode ſchließen zu dürfen glauben. Tatſächlich wird ſchon jetzt über den Rückgang der Ausfuhr als Wirkung der neuen Verträge geklagt und mit Grund. Denn dem von Deutſchland gegebenen Beiſpiel folgend hat die große Mehrzahl der für unſere Ausfuhr in Betracht kommenden Länder ſich gegen fremde Einfuhr mehr und mehr abgeſchloſſen, ſo namentlich Oeſterreich-Ungarn, die Schweiz und Italien, auch Rußland, deſſen innere Verhältniſſe überdies zur Vorſicht mahnen.

Da ſich an den Tatſachen, die für die **Verteuerung des Lebensunterhalts** unſerer geſamten Bevölkerung und für deren üble Folgen maßgebend ſind, in abſehbarer Zeit kaum etwas Weſentliches ändern kann, ſo iſt die Befürchtung nicht zu unterdrücken, daß, wenn der Zeitpunkt der Sättigung des einheimiſchen Bedarfs nahe rückt, die Schwierigkeit, ja Unterbindung der Ausfuhr viele deutſche Induſtriezweige aufs empfindlichſte treffen wird. Daß dieſer Zeitpunkt ſchon im Jahre 1907 eintreten werde, iſt nicht wahrſcheinlich, denn ein großer Teil der Berichte ſowohl aus unſerem als auch aus anderen Bezirken ſpricht von guter Beſchäftigung der Induſtrie bis weit in das kommende Jahr hinein.

Angemeſſenen Vorteil zog aus der günſtigen Entwickelung von Induſtrie und Handel mit dem ganzen Lande auch unſer Bezirk und die Stadt Mannheim.

In Baden ſind wie im übrigen Reich die **Eiſenbahneinnahmen** ſowohl aus dem Güter- wie aus dem Perſonenverkehr ſtärker geſtiegen als im Vorjahre. Aehnliche Ergebniſſe zeigen zahlreiche andere für die Beurteilung des Wirtſchaftsjahres maßgebliche Ziffern.

In Mannheim iſt der **Fremdenverkehr**, der jahrelang ſtagnierte und erſt 1905 einen kleinen Zuwachs um 2000 Perſonen zu verzeichnen hatte, im Jahre 1906 um nicht weniger als 16 000 oder faſt 13 Prozent geſtiegen. Wir hoffen und erwarten, daß das 300jährige Stadtjubiläum und die damit verbundene große Kunſt- und Gartenbauausſtellung zu einer dauernd fortſchreitenden Belebung des Mannheimer Fremdenverkehrs führen werde. Möge als wertvolle Jubiläumsgabe Mannheim endlich die ihm im Kranze der ſchönen modernen Großſtädte gebührende Anerkennung und Förderung auch auf dem Gebiete des Perſonenverkehrs erhalten.

Als günſtiges Anzeichen für die Zukunft darf die andauernd ſtarke Bevölkerungszunahme angeſehen werden, deren Ziffern einen nicht unerheblichen Ueberſchuß des Zuzugs über den Wegzug erkennen laſſen. Günſtig wirkte auch die unter Führung hieſiger Banken, des Kohlenſyndikats und der Rheiniſchen Kohlenhandel- und Rhedereigeſellſchaft vollzogene Konſolidierung des Rheinauunternehmens, deſſen opfervoller Zuſammenbruch im Herbſt 1902 erfolgt war.

Aber auch an unerfreulichen Erſcheinungen und Anzeichen war leider kein Mangel. So iſt die Zahl der **Konkurſe** von 36 auf 40 geſtiegen. Die Teuerung des Lebensunterhalts und namentlich der Fleiſchnahrung hat einen erheblichen **Rückgang des Fleiſchverbrauchs** von täglichen 170 Gramm auf den Kopf im Januar-Oktober 1904 auf 161.5 Gramm in 1905 und 156 Gramm im Jahre 1906 zur Folge gehabt. Von den durch einen in dieſem Jahre geradezu chroniſch gewordenen **Wagenmangel** verurſachten Schäden iſt ſchon berichtet. Empfindlich hat der **Hafenverkehr** durch die lang anhaltende Periode niederen Waſſerſtandes im Rhein gelitten; im Staats- und Induſtriehafen wieſen die erſten elf Monate allerdings noch eine kleine Zunahme gegen 1905 auf, im Rheinauhafen aber iſt der Verkehr in der gleichen Zeit von 1.595 auf 1.358 Millionen Tonnen oder um faſt 15 Prozent geſunken.

Eine nicht zu unterſchätzende Gefahr würde der Stadt Mannheim aus dem etwaigen Stillſtande des Zuzuges neuer induſtrieller Unternehmungen entſtehen. Wenngleich die bisher wenig zahlreichen Abwanderungen durch die Anſiedelung einiger neuer Unternehmungen im Induſtriehafengebiet aufgewogen worden ſind, ſo iſt doch nicht zu verkennen, daß, abgeſehen von anderen lokalen Umſtänden, die **ſtädtiſche Bauordnung** die Bewegungsfreiheit ſowohl der Induſtrie in der Ausnützung des Baugeländes als auch der Bauunternehmer bei der Errichtung von Arbeiterwohnungen empfindlich einengt. Dazu kommt, daß die Konzentrationsbewegung auch in der Induſtrie ihr Ende anſcheinend nicht erreicht hat und daß gerade ſie es iſt, die nicht ſelten die Verpflanzung induſtrieller Betriebe von ungünſtig gewordenen nach günſtigeren Standorten veranlaßt. So iſt es nicht ausgeſchloſſen, daß die Abwanderung ſchließlich einmal den Zuzug überſteigt, zumal auch die demnächſt in Wirkung tretende neue **Vermögensſteuer** eine ſcharf progreſſive Belaſtung der gewerblichen Vermögenswerte einführt, die von größeren Unternehmungen nur auf Koſten eines nicht unerheblichen Teiles des Geſchäftsgewinnes getragen werden kann und von jungen Unternehmungen um ſo ſchwerer empfunden werden wird, je umfaſſender und wertvoller ihre Anlagen ſind.

* * *

Rheiniſche Hypothekenbank, Mannheim. Herr Direktor **Hermann Hildebrandt**, Oberamtsrichter a. D., ſcheidet mit Ablauf dieſes Geſchäftsjahres, ſeinem ſeit Jahren geäußerten Wunſche entſprechend, aus dem Vorſtand der Bank aus, um ſich in das Privatleben zurückzuziehen. Mit Wirkſamkeit vom Beginn des neuen Geſchäftsjahres ab ſind die bisherigen ſtellvertretenden Direktoren, Herren Dr. Heinrich **Fuchs**, Staatsanwalt a. D., und Dr. Rudolf **Schellenberg**, zu Direktoren der Bank beſtellt. Der Vorſtand der Bank beſteht demnach ab 1. Januar 1907 aus den Herren: Dr. Otto **Schneider**, Landgerichtsrat a. D., Dr. Rudolf **Schellenberg**, Dr. Heinrich **Fuchs**, Staatsanwalt a. D.

Aus der Handelskammer. Zwei Denkſchriften über die finanzielle Entwickelung der deutſchen Schutzgebiete und die deutſchen Kapitalintereſſen in den deutſchen Schutzgebieten ſind der Handelskammer von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zugegangen und können auf dem Bureau eingeſehen werden.

Mannheimer Marktbericht vom 31 Dezbr. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 3.0, Heu M. 3.25 bis M. 4.0, Kartoffeln M. 3.5, beſſere M. 4.50 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40-60 Pfg., Spinat per Portion 15-00 Pfg., Wirſing per Stück 8-10 Pfg., Rotkohl per Stück 15-25 Pfg., Weißkohl per Stück 00-00 Pfg., Weißkraut 100 Stück 8-15 M., Kohlrabi, 8 Knollen 12-00 Pfg., Kopfſalat per Stück 15-00 Pfg., Endivienſalat p. Stück 8 Pfg., Feldſalat per Portion 10 Pfg., Sellerie p. St. 10-15 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 5-6 Pfg., rote Rüben p. Pfd. 6-00 Pfg., weiße Rüben per 6-00 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 5-0 Pfg., Karotten per Büſchel 6-00 Pfg., Pflückerbſen p. Pfd. 00-00 Pfg., Meerrettig p. Stange 20-00 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0-00 M., Aepfel per Pfd. 10-15 Pfg., Birnen per Pfd. 15-20 Pfg., Kirſchen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirſiche p. Pfd. 0-00 Pfg., Aprikoſen p. Pfd. 00 Pfg., Nüſſe per 25 Stück 10 Pfg., Haſelnüſſe per Pfd. 00-40 Pfg., Eier per 5 Stück 40-50 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäſe 1 Stück 40—50 Pfg., Breſem per Pfd. 00-40 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barſch p. Pfd. 00.80 Pfg., Weißfiſche p. Pfd. 4-50 Pfg., Kabeljau per Pfd. 50 Pfg., Stockfiſche per Pfd. 25 Pfg., Gänſe per Stück 3.50-4 M., Reh per Pfd. 70-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.50-2.50 M., Huhn (jg.) p. Stück 1.8-2.50 M., Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M., Ente p. St. 2.50-3.00 M., Tauben p. Paar [illegible] M., Gans lebend per Stück 5-6.00 M., geſchlachtet p. Pfd. [illegible], Aal 0-0.00 M., Spargel 00—00 Pfg.

Ueberſeeiſche Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 29. Dezbr. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Ryndam", am 19. Dezbr. von New-York ab, iſt heute hier angekommen.

Southampton, 29. Dezbr. (Drahtbericht der American Linie, Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul", am 23 Dezbr. von New-York ab, iſt heute vormittag 9 Uhr hier angekommen.

New-York, 29. Dezbr. (Drahtbericht der American Linie, Southampton.) Der Schnell-Dampfer „St. Paul", am 22. Dezbr. von Southampton ab, iſt heute vormittag 4 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Paſſage- und Reiſe-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. [illegible] direkt am Hauptbahnhof.

Waſſerſtandsnachrichten im Monat Dezember.

Pegelſtationen vom Rhein:	Datum: 26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Konſtanz		2,71	2,68				
Waldshut			1,42				
Hüningen	0,91	0,82	0,48	93	0,95	0,96	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,38	1,38	1,3[illegible]	1,38	1,36	1,31	N. 6 Uhr
Lauterburg		2,86	2,77				Abds. 6 Uhr
Maxau	2,83	2,77	2,76	2,78	2,75	2,79	2 Uhr
Germersheim		2,41	2,35				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,10	2,01	1,96	1,97	1,97	1,9[illegible]	morg. 7 Uhr
Mainz	0,[illegible]7	0,10	0,[illegible]5	0,02	0,02		F.-P. 12 Uhr
Bingen			0,97				10 Uhr
Caub	1,13	1,07	1,13	1,08	1,07	1,08	2 Uhr
Koblenz			1,43				10 Uhr
Köln		1,15	1,55	1,06	1,02		2 Uhr
Ruhrort		0,80	0,48				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,08	2,09	2,07	2,08	2,07	2,00	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,45	0,55	0,74	0,52	0,50	0,4	B. 7 Uhr

Verantwortlich:
für Politik, Kunſt, Feuilleton und Vermiſchtes: Fritz Zavier;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Mich. Schönfelder;
für Volkswirtſchaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inſeratenteil und Geſchäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernſt Müller.

„Franz Joſef" Bitterquelle, für den täglichen Gebrauch. 67505d

Pelz-Handlung
L. R. Zeumer,
H 1, 6, Mannheim
empfiehlt Pelz-[illegible] u. s. w. in reicher Auswahl. 67287
Reparaturen. – Auswahlsendungen.

TOLA
Parfüm
Neues unübertreffliches
Taschentuch-Parfüm
in Flacons zu M. 2.50 u. 1.–
Ueberall vorrätig.
Parfumerie
Heinrich Mack, Ulm a. D.

„ADLER"® Schreibmaschine.
König im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 25 000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch d. Generalvertret.:
Hans Schmitt, C 4, 1.
Telephon 2505.
60159(1)

KUPFERBERG
GOLD
ERSTE DEUTSCHE SECTMARKE

5645

In bewegten Zeiten

befindet ſich unſer deutſches Volk. Die Reichstagsneuwahlen und nicht minder die ſpäter folgenden Vorgänge im neuen Reichstage müſſen das Intereſſe und die Teilnahme eines jeden deutſchen Staatsbürgers in höchſtem Maße in Anſpruch nehmen. Für ein **politiſches Schlafmützentum** iſt in unſerem deutſchen Vaterlande kein Raum mehr und Gleichgiltigkeit gegenüber den großen Exiſtenz- und Entwicklungsfragen unſeres Vaterlandes iſt eine ſchwere Verſündigung an unſerer Nation.

Jeder deutſchgeſinnte Mann muß ſich in die Reihen als Kämpfer ſtellen, denn es handelt ſich um die höchſten Güter unſeres Volkstums.

Die beſte Waffe in dieſem folgenſchweren Kampfe bildet die politiſche Preſſe und dieſe zu unterſtützen und zu fördern iſt Pflicht eines jeden deutſchen Staatsbürgers, der nicht zu den politiſchen Ofenhockern und zu den Trabanten des viel verhöhnten deutſchen Micheltums, deſſen Blick nicht über die Kirchturmsſpitze geht, gehören will.

Männer braucht unſer deutſches Volk; Leute, deren Fühlen und Denken durch öden Tratſch und Klatſch ausgefüllt werden kann, ſind in unſerem mächtig vorwärtsſtrebenden Staatsweſen zu nichts nütze.

Wer ſich **raſch** und **zuverläſſig** über alle **politiſchen, wirtſchaftlichen, ſozialen und geiſtigen Vorgänge** in unſerem engeren badiſchen und weiteren deutſchen Vaterlande ſowie des Auslandes **orientieren** will, der leſe den

**Mannheimer
General-Anzeiger**

der auf nationalem und liberalem Boden ſteht.

**Eigene Bureaus
in Berlin und Karlsruhe.**

**Beſondere Korreſpondenten
in Paris, London, Rom, Petersburg und Wien.**

**Ausführlicher
ſtenographiſcher Reichstagsbericht.**

**Eingehende Berichterſtattung
über alle lokalen Vorgänge, über Kunſt u. Wiſſenſchaft.**

Erweiterter ſorgfältig redigierter Handelsteil.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement ergebenſt ein.

**Verlag und Redaktion des
Mannheimer General-Anzeigers.**

Bahnhof-Hotel Lehn.

Hierdurch beehre ich mich, meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit Heutigem den Betrieb meines Hotels und Restaurants 5812

Herrn Carl Bürk

(seither Restaurateur im Café Pergola)

übertragen habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichlichem Masse entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jos. Lehn.

Höfl. bezugnehmend auf Vorstehendes, halte ich mich einem verehrl. Publikum bestens empfohlen und werde stets bestrebt sein, **Bahnhof-Hotel Lehn** nebst Restaurant in der bisher bewährten Weise fortzuführen.

Hochachtungsvoll

Carl Bürk.

Mannheim, 31. Dezember 1906.

Reichstagswähler!

Unſere Mitglieder und Parteifreunde bitten wir dringend, nachzuſehen, ob ihr Name in den Wählerliſten eingetragen iſt.

Dieſelben liegen nur noch bis einſchließlich **4. Januar** an Wochentagen **vormittags von 10—1 Uhr** und **nachmittags von 3—8 Uhr** und am **Neujahrstage, vormittags von 9—12 Uhr** zu jedermanns Einſicht auf und zwar auf dem hieſigen **Rathauſe F 1 No. 5**, 2. Stock, großer Saal, auf dem **Rathauſe** in **Neckarau** und **Waldhof** und auf der **Polizeiſtation Waldhof**.

Nationalliberale Partei.
Deutſche Volkspartei.
Freiſinnige Partei.
Nationalſoziale Partei.

Feuerwerk

grösste Auswahl! * * billigste Preise!

Neuheiten

in 6 850

Salon- und Balkon-
Feuerwerk

gefahrlos fast geruchlo

Engros-Lager für Wiederverkäufer

R 3, 10 Telephon 1611 **Carl Müller** **R 6 C** Telephon 1611

Bekanntmachung.

Die Handhabung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht betr.

Nr. 186106 I. Die Bürgermeiſterämter und Einwohner der Landgemeinden des Amtsbezirks machen wir erneut aufmerkſam auf §§ 367 Ziff. 8 und 368 Ziff. 7 R.-St.-G.-B.

§ 367 lautet:

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menſchen beſuchten Orten Selbſtgeſchoſſe, Schlageiſen od. Fußangeln legt, oder an ſolchen Orten mit Feuergewehr oder anderem Schießwerkzeuge ſchießt od. Feuerwerkskörper abbrennt.

§ 368 VII:

Wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr ſchießt oder Feuerwerke abbrennt, 9570

wird mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft reſp. mit Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen beſtraft.

Mannheim, 7. Dezember 1906.

Gr. Bezirksamt, Abt. IV:

J. V.

Dr. G. Pfaff.

Zwangs-Verſteigerung

Mittwoch, 2. Januar 1907, nachmittags [illegible] Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 44321

Möbel aller Art, 1 Schriftenſchrank, 1 [illegible], eine Lederwalze, Maler- u. Tünchergeräte, Nähmaſchinen u. A. m.

Mannheim, 31. Dez. 1906.

Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsverſteigerung.

Mittwoch, 2. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 44810

1 Kommode, 1 Kleiderſchrank, 1 Tiſch.

Mannheim, 31. Dez. 1906.

Rößle,
Gerichtsvollzieher.

Zum Sylvesterabend

empfehle 44327

Punsch-Essenzen
(feinste Marken)
Arac-Punsch
Rum-Punsch
Burgunder-Punsch
Jamaica-Rum
Arac — Cognac.

Rotwein
zu Glühwein
per Flasche ohne Glas **70 Pfg.**

Champagner
deutschen Schaumwein
Moscato d'Asti spumante

J.H.Kern, C 2,11.

Feine Liköre per Flasche Mk. **1.—** und höher

ächt. Schwarzwäld. Kirsch- u. Zwetschenwasser

Kognak ½ Fl. **75, 90, 1.15** und höher
½ Fl. **1.20, 1.50, 2.—**

Arac — Rum aus eigenen Importen

Punsch-Essenzen

von Rum — Arrac — Burgunderwein

Rum-Punsch ½ Flasche . . . . . . **70** Pfg.
½ Flasche . . . . . Mk. **1.05**

Johann Schreiber.

Bei Katarrhen der Luftwege und des Magens

verwende man als geeignetes Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk den in Württemberg ärztlich allgemein verordneten

Göppinger Sauerbrunnen

- - - - rein natürlich kohlensaures Quellprodukt - - - -

Seit 500 Jahren im Verkehr. Bitte neueste ärztliche Atteste zu verlangen.

Zu haben bei 68700

Jacob Harter, Mannheim, N 4, 22. — Telef. 697.

Bank- u. Privatgelder

auf I. u. II. Hypotheken

zu vergeben.

J. Zilles, Immobilien- und Hypothekengeschäft

Moltkestrasse 7. Telephon 870.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr

Heinrich Hirsch

heute nachmittag 3½ Uhr in seinem [illegible] Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Mannheim, Friedrichsplatz 10, den 30. Dezember 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 1. Januar, nachmittags 3½ Uhr** von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

[illegible]

Rechnungs-Formulare [illegible]

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 31. Dezember 1906.
25. Vorſtellung im Abonnement C.

Die luſtige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweiſe nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein.
Muſik von Franz Lehár.
In Szene geſetzt von Karl Neumann-Hoditz.
Dirigent: Theodor Gaule.

Perſonen:

Baron Mirko Zeta, pontevedriniſcher Geſandter in Paris	Emil Hecht.
Valencienne, ſeine Frau	Marg. Beling-Schäfer.
Graf Danilo Danilowitſch, Geſandtſchaftsſekretär, Kavall.-Leutn. i. R.	Alfred Sieder.
Hanna Glawari	Eliſe Tuſchkan.
Camille de Roſillon	Fritz Vogelſtrom.
Vicomte Cascada	Hugo Voiſin.
Raoul de St. Brioche	Max Traun.
Bogdanowitſch, pontevedrin. Konſul	Richard Gerell.
Sylviane, ſeine Frau	Thereſe Weidmann
Kromow, pontevedriniſcher Geſandtſchaftsrat	Guſtav Kallenberger.
Olga, ſeine Frau	Luiſe Wagner.
Pritſchitſch, pontevedriniſcher Oberſt in Penſion u. Militärattaché	Karl Zöller.
Praskowia, ſeine Frau	Eliſe de Lank.
Njegus, Kanzliſt bei der pontevedriniſchen Geſandtſchaft	Karl Neumann-Hoditz.
Lolo, Grisetten	Franziska Schuh.
Dodo,	Paula Schultze.
Jou-Jou,	Elſa Wiethen.
Frou-Frou,	Mathilde Seitz.
Clo-Clo,	Luiſe Striebe.
Margot,	Bertha Dappold.
Ein Diener	Hans Wambach.
Ein Kellner	Heinrich Füllkrug.

Pariſer und pontevedriniſche Geſellſchaft. Guslaren. Muſikanten. Dienerſchaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der erſte Akt im Salon des pontevedriniſchen Geſandtſchaftspalais; der zweite und dritte Akt einen Tag ſpäter im Palais der Frau Hanna Glawari.

Kaſſeneröffng. 6 Uhr. Anfg. 6½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pauſe ſtatt.

Kleine Eintrittspreiſe.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 1. Januar 1907. 7. Nachmittags-Vorſtellung.

Prinzeſſin Tauſendſchön.

Anfang 2½ Uhr.

Abends 7 Uhr. 26. Vorſtellung im Abonnement D.

CARMEN.

Neues Theater im Roſengarten.
Dienstag, den 1. Januar 1907.
Zum erſten Male:

Telephongeheimniſſe.

Anfang halb 8 Uhr.

Colosseum-Theater

Dienstag, 1. Jan. 1906, nachm. 4 Uhr u. abends 8½ Uhr:
Der Wahrheitsmichel aus der Neckarstadt.

Mannheimer Apollo Theater

G. m. b. H. 68834
Generaldirektion: J. Lassmann.
— Telephon 1824 und 1652. —

Heute Montag, abends ½9 Uhr
Zum 13. Male.

Einquartierung.

Dienstag, 1. Januar 1907, 2 Vorstellungen:
nachmittags 4 Uhr (bei kleinen Preisen)
und abends 8 Uhr

Einquartierung.

Mittwoch, 2. Januar u. folgende Tage abends ½9 Uhr

Einquartierung.

Im Café-Restaurant u. American Bar „Apollo" täglich **Konzerte** der ungarischen Magnaten-Kapelle.

Zuschneidekursus.

Damen, welche das Zuſchneiden und Anfertigen von Koſtümen aller Art, Hauskleidern, Kinderkleidern, Jackets, Capes ꝛc. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Einmonatlicher Kurs 20 Mark, jeder weitere Monat 10 Mark. 68121

Für modernen Schnitt und tadelloſen Sitz garantiert.

Laura Grünbaum akademiſch geprüfte Zuſchneidelehrerin und Kleidermacherin

L 4, 11, part., nahe der Planken.
Beginn des Kurſes am 2. Januar.

Saalbau Mannheim.

Heute Montag, 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung

Letztes Auftreten des gesamten
Dezember-Programms!

Morgen Dienstag, 1. Januar (Neujahrstag)
2 grosse Vorstellungen 2 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In **beiden Vorstellungen** wird

Bernhard Mörbitz

der bedeutendste Charakter-Komiker der Welt
und
die Soubretten-Königin

Adele Moraw

vom kais. u. kgl. priv. Josefstädter-Theater in Wien nebst weiteren 7 Sensations-Nummern auftreten.

Karten für diese Vorstellungen nur zu haben bei: August Kremer, Pfälzerhof und im Saalbau.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Dienstag, den 1. Januar 1907

2 grosse Konzerte

des Kaim-Orchesters
Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.
Nachmittags 3½ Uhr.

PROGRAMM

I.

1. Vorspiel: Die Trojaner in Karthago . . Berlioz.
2. Adagio a. d. Sonate pathétique . . . . Beethoven
3. Am Meer, Lied . . . . Schubert
4. Wotans Abschied von Brünhilde u. Feuerzauber aus Walküre . . . . Wagner.

II.

5. Ouverture: Die lustigen Weiber von Windsor . . . . Nicolai
6. Serenade, Trio . . . . Oehlschlägel.
   Violine: Herr Konzertmeister Franz Anton Korb.
   Violoncello: Herr Theodor Beckenbach.
   Harfe: Herr Georg Rust.
7. Wenn zwei sich lieben, Walzer . . . Morena
8. Fantasie über Themen aus Pagliacci . Leoncavallo

Abends 8 Uhr

Grosses Fest-Konzert

unter Mitwirkung des Herrn **Robert Kothe** aus **München**.

PROGRAMM

I.

1. Ouverture zu Rienzi . . . . Wagner
2. Vorträge von Robert Kothe: Lieder zur Laute
   1. Susani, ein geistliches Wiegenlied, seraphisch Lustgart (1653)
   2. All mein Gedanken, aus dem Lochamer Liederbuch (15. Jahrhundert)
   3. Drei Laub auf einer Linde, Reigenlied (16. Jahrh.)
   4. Vom Wasser und vom Wein, scherzhaftes Kampflied (1530)
3. Carnaval de Venise, kleine Suite . . . Ricordi
   a) Florindo, b) Pozaura, c) Colombine, d) Le Seigneur Arlequin
4. Vorträge von Robert Kothe: Lieder zur Laute
   1. Es fiel ein Reif, rheinisches Volkslied
   2. Muss i denn zum Städtele naus, schwäb. Volkslied
   3. Ich ging amal spazieren, Spottlied aus verschiedenen Gegenden
   4. Spinn, Spinn, Volkslied aus dem Clevischen und Bergischen.
5. Die Hexenküche, sinfonische Dichtung (nach Goethes Faust, neu) . . . . . Kistler

II.

6. Ouverture: Maximilian Robespierre . . Litolff
7. Serenade (für Streichinstrumente) . . . Haydn
8. Scènes bohémiennes . . . . Bizet
9. Fantasie über Themen aus Traviata . . Verdi
10. Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum Mendelssohn.

Die Konzerte finden bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung jeweils ½ Stunde vor Beginn.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mark.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Salon-Feuerwerk

Glücksfiguren zum Bleigiessen
Neu! Glücks-Kokillen, Pyroplomben Neu!
Rum-, Arac-, Schlummer-, Burgunder- und Portwein-Punsch-Essenzen. 68832
Drogerie z. Waldhorn C. U. Ruoff, D 3, 1.

Friedrichspark.

Eislaufbahn

Eis-Abonnement für Jahres-Abonnenten	Mk.	3.—
„ Nicht-Abonnenten	„	6.—
Tageskarten	„	—.40

Dienstag, Neujahrstag
Konzert auf der Eisbahn von 11 bis 1 Uhr
„ im Saal „ 3 „ 6 Uhr

Mannheimer Singverein E. V.

Dienstag, 8. Januar 1907, abends 8½ Uhr im Lokale „Bäckerinnung", S 6, 40

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorſtandes.
2. Verſchiedenes.

Wir bitten unſere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

68840 **Der Vorstand.**

Wein

weiß: 45, 50, 60 Pfg., rot: 45, 60 Pfg. der Liter, bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim zu gleichem Preis frei ins Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer.
Ludwigshafen, Wittelsbachſtr. 24.

Geſichtshaare und Warzen

werden für immer entfernt nur durch Elektrolyſe unter Garantie des Nichtwiederkommens
System Dr. Classen
Schmerzlos! Keine Narben!
Elektriſche Geſichtsmaſſage, Vibrationsmaſſage nach Dr. Johannsens.

68850 **Frau Ehrler, S 6, 37.**

Spezialiſtin für Haarentfernung.
7jährige Praxis. Zahlreiche Dankſchreiben.
Auf Wunſch auch außer dem Hauſe.
Bei Nichterfolg Honorar zurück.

Feuerwerk!

Jux- u. Scherz-Artikel

en gros und en detail 68845

Fritz Best

Tel. 2705. Feuerwerker P 5. 4.

Das Delikatessenhaus J. Knab Q 1, 5

Breitestrasse

empfiehlt in bekannt beſter Qualität und billigſten Preiſen

Waldhasen
ganz und zerlegt.
Rehe, Hirsche u. Wildschwein
werden in jeder Schwere ausgehauen.

Fasanen, Wildenten, Schnepfen etc.
Brat- u. Fettgänse
in jeder Größe von Mk. 5.— an.
Straßburger Gänſe, auch zerlegt,
Welſchhahnen, Welſchhühner, franzöſiſche Poularden, Kapaunen, Enten,
junge Hahnen von Mk 1.20 an, Tauben, Suppenhühner ꝛc.

Fische
Lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Aale, Forellen, Zander, Soles, Turbots, Schollen, Heilbutt, Rotzungen, Merlans u. ſ. w.
Friſche Hummer, Auſtern und Lachs, hochfeinen Kaviar

Ital. Fleiſchſalat, Thüringer und Weſtfäler Aufſchnitt, Brüſſeler Chicoree, Blumenkohl Artiſchocken, engliſche Sellerie, Kopfſalat, franzöſiſche Schwarzwurzel.

Großes Lager in feinen Punſchen von Kramer, Sellner, Henneckens ꝛc.
Deutſche und franzöſiſche Kognaks.
Rum, Arrak, Rhein-, Moſel- und Pfälzer Weine
Bordeaux-Weine des Hauſes Lynch frères
zu Originalpreiſen. 44318

Stadtmiſſion.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

31. Dez. abends 8 Uhr: Sylveſterbetrachtung, Stadtmiſſionar Krämer.

Neujahr, 3 Uhr nachm., allgem. Erbauungsſtunde, Stadtmiſſionar Krämer.

Schwetzingerſtadt, Traitteurſtraße 19.

31. Dezember, abends 8 Uhr: Sylveſterbetrachtung, Stadtmiſſionar Mühlenbacher.

Neujahr, ½8 Uhr abends, allgem. Erbauungsſtunde, Stadtmiſſionar Mühlenbacher.

Neckarſtadt, Gärtnerſtraße 17.

Neujahr, ½8 Uhr abends, allgemeine Erbauungsſtunde, Stadtmiſſionar Walter.

Freireligiöſe Gemeinde.

Montag, den 31. Dezbr., nachmittags 6 Uhr, in der Aula des Realgymnaſiums, Friedrichsring 6 (Eingang Tullaſtraße). Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Einkehr, Auskehr, Umkehr."

Hierzu ladet Jedermann freundlichſt ein.

Der Vorſtand.

Mannheimer Singverein

E. V.

Dienstag, 1. Januar 1907, abends präzis 5 Uhr
Neujahrs-Bierprobe
im Lokale.
Der Vorſtand.
Einladungen ergehen nicht.

Liederhalle.

(E. V.) 44841
Am Neujahrstage, abends 5 Uhr
Bier-Probe.

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 1. Januar 1907, abends 5 Uhr
Neujahrs-Bierprobe
im Geſellſchaftshauſe.

Verloren.

2 Hundertmarkscheine
wurden von einem armen Lehrling zwiſchen S 6, 37—42 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung L 1, 10 III.

Verloren
Am 30. Dezember wurde am Ring, Nähe Tatterſall, ein weißſeidenes Tuch (Foulard) verloren. 44620
Abzugeben geg. Belohnung L 15, 11, eine Treppe.

Entlaufen

1 kleiner Teckel
weibl. Geſchlechts, ſchwarz, über den Augenbrauen gezeichnet, entlaufen, auf den Namen „Dimmy" hörend, abzugeben gegen Belohnung
Luiſenring 54, 4. St.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht erteilt E. Kembter, N 2, 13 2. St.

English Lessons
Mrs. Cecile Clensby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 a, III
Telephon 3605.

Oberprimaner des Gymnaſiums erteilt Nachhilfeunterricht. Offerten unt. Nr. 44008 an die Exped. ds. Bl.

Handelslehranstalt Institut Büchler
D 6, 4 68470
Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren.
Anerkannt gewissenhafte Ausbildung.
Ia. Referenzen. — Prospekt gratis. — Eintritt tägl.
Fr. von Bloedau
Instituts-Vorsteher.

Vermischtes

Konzertſänger K. Gortz, Werderſtraße 8, ſucht ſofort einen durchaus zuverläſſigen Begleiter beim Studium. 10181
Offerten direkt an K. Gortz.

Zum Backen:
Oblaten
Hirſchhornſalz
Pottaſche
Gewürze
Punſche
Badenia-Drogerie
U 1, 9.

Pelerinen u. Havelocks
aus wasserdichtem Loden, in grosser Auswahl, stets vorrätig.
Gg. Fischer
L 2, 1/3 (Entresol).

Für Hausfrauen — Billige Kerzen.
Elektra-Kerzen brennen am hellſten. Beim Gebrauch wenig beſchädigt per Dtzd. 50, 75, 85, 110 Pfg.
Hier bei C. U. Ruoff, Drog., D 3, 1 u. C. Hch. Bart., E 3, 6. 4061

Schöne
Kegelbahnen
für Freitag Abend zu vermieten. 41562

MARCHIVUM

Kanonier-Verein Mannheim.

Samstag, den 5. Januar 1907

Weihnachts-Feier

verbunden mit 11. Stiftungsfest

in den Sälen des Koloſſeum, abends präzis 8 Uhr beginnend.
Nach der Bescherung findet **BALL** statt.
Wir laden hierzu sämtl. Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 68861

Der Vorstand.

Ski-Klub Mannheim-Ludwigshafen.

Gemeinsame Touren:

Dienstag mittag 1.00 Uhr: Bf. Heidelberg (Kohlhof)
Donnerstag abends 7.30 Uhr: Auf. Heidelberg (Königst.)
Treffpunkt: Hauptbahnhof.
Freitag abend 8.30 Uhr: Versammlung i. Hotel National
Tourenbesprechung. 68347

Rheinpark.

Dienstag, den 1. Januar 1907, Neujahr,
mittags 3½ und abends 7½ Uhr 68549

2 grosse Gastspiele

des Gesang- u. Possen-Ensemble „Rheingold“

Eintritt frei. Eintritt frei

Für Kleidermacherinnen.

In der Hochschule von J. Szudrowicz, N 3, 15
Beginn neuer Zuschneidekurse am 2. Januar.

Zur vollständigen Ausbildung der Schülerinnen als selbständige Kleidermacherinnen sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. In allen Kursen und Fächern der Damen-Bekleidung Schnitt unbeschränkt, bis die Kenntnisse für die höchsten Leistungen gründlich erreicht sind. 10125

Punsch-Essenzen

als:
Arac-, Rum-, Burgunder-, Ananas-, Portwein-, Erdbeer-, Rotwein u. Schwed. Punsch
von Kramer, Roeder, Selner, Bassermann und Apotheker Müller.

Deutschen u. französischen Champagner.

Rot- u. Weißweine, Liqueure, Branntweine, Arac-, Rum, Cognac, Kirschwasser und Zwetschgenwasser

empfiehlt 68848

Louis Lochert Q 1, 9 am Markt
dem Casino gegenüber.

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie
M. Schreiber, R 3, 11, 2 St.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Eine
Karlsruher Großbrauerei
sucht
tüchtigen Akquisiteur
für Mannheim u. Umgebung zum baldigsten Eintritt. Nur repräsentationsfähige, gut eingeführte und empfohlene Herren, welche schon in gleicher Eigenschaft tätig waren, wollen sich melden. 5816

Offerten mit Angabe des Lebenslaufes und Gehaltsanspruchs unter F. K. 4917 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten.

Gesicherte Existenz!

Eine in Frankenthal (Pfalz) seit 70 Jahren bestehende, nachweisl. bestens eingeführte

Kunst- und Bauschlosserei

mit schöner großer Werkstatt und dabei befindl. größeren Anwesen in wegen plötzlichen Ablebens des Besitzers unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** — Offerten erbeten unter K. 177 F. R. Rudolf Mosse, Mannheim. 5815

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 5862
P 1, 3, Schirmladen.

Geldverkehr.

Mk. 150000

ganz od. geteilt, auf I. od. gute 2. Hypotheken auszuleihen.
Offerten von Selbstreflekt. unt. Nr. 44298 an die Exp.

Geld-Darlehen an kreditf. Leute, den An- und Verkauf von Reichsschillingen u. Hypotheken vermittelt prompt
M. Leitz, Lameystr. 31, 2. St.

I. Hypotheken

zu 4% auszuleihen. Näheres A. Z. 100 postl. Seckenheim.

Geld

auf I. Hypotheken,

60% der amtl. Schätzung von Selbstgeber auszuleihen. Off. u. Nr. 44056 a. d. Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen an kreditf. Leute, gegen Mobiliarverpfänd., gegen Bürgschaft, Wechsel, Schuldschein, Hypothekenbriefe, Erbschaften u. dergl. vermittelt die Kaufvertretung J. Reinert Mannheim, Waldhofstr. 82, II. Sprechstunde von 9—11 und 1—3 Uhr. 43650

M. 5—6000

II. Hypothek, event. Nachlaß zu vergeben. Offerten unt. Nr. 10148 an die Expedition dies. Bl.

Zum sofortigen Eintritt suche ich in mein

Speditions- und Rollfuhrgeschäft

in größerer Stadt Süddeutschlands einen

gewandten und selbständig arbeitenden Spediteur

der im Roll- sowie Eisenbahnfrachtwesen perfekt ist. Ebenso suche ich einen

Fuhrwerksdisponenten

der möglichst schon in anderen Geschäften einen ähnlichen Posten bekleidet hat.
Offerten unter L. 125 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 581

ROTWEIN
zu Glühwein

garantiert reiner kräftiger
Naturwein
Flasche 70 Pfg. incl. Glas.
Weisswein
Flasche 60 Pfg. incl. Glas.
Punsch-Essenze
Flasche 1,50 Mk. incl. Glas.
Gilka-Punsche
Kölner und Düsseldorfer Punsche
Batavia-Arac
Jamaica-Rum
Deutsche u. franz.
Cognac's
Neuwieder
Kümmel
Steinhäger
alter Steinhäger
„Sect“
„Burgeff“ grün
„Müller“ extra
Soehnlein „Rheingold“
Soehnlein „Rothlack“
zu Original-Preisen.

Carl Müller
R 3, 10. R 6, 6.
Telephon 1611. 44783

Fräcke u. Westen
(neu angefertigt) 44866
zu Verleihen.
Gg. Fischer
S 2, 1 (Entresol).

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Architekt

und Besitzer eines größeren Fabrikgeschäftes, 40 Jahre alt, angenehme Erscheinung

sucht

mit besserer, vermögender

Dame,

junge Witwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden. Gefl. Offerten m. Bild unter T 1163 V. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim einsenden. Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt. Vermittlung zwecklos. Unbekannt verbeten. 5784

Für eine größere öffentliche Krankenanstalt wird zum 1. Februar ein

Haus- und Badediener gesucht,

welcher rasieren kann.
Nur Personen mit genauen zeugnismäßig nachweisbaren Zeugnissen über die bisherigen Stellen, Gesundheitszeugnis und Lohnanspruch an (bei vollständig freier persönlicher Station) werden berücksichtigt. 5783

Angebote sind an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, sub L. 1165 M.

Tüchtiger, im allgemeinen Maschinenbau perfekter Schlosser, der auch drehen kann, nach Wiesbaden in kleine mechanische Werkstätte als Schlosser allein, gesucht. Selbiger hat sämtliche Reparaturen von Gasmotoren, Dampfpumpen etc. auszuführen, und würde der Stundenlohn bei zufriedenstellenden Leistungen 60 Pfg. betragen. 5779

Meldungen mit Angabe d. Alters sowie Referenzen od. Zeugnisabschriften sind unter 5000 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden zu richten. 5814

Verkauf.

Villa in Schwetzingen

mit 6 Zimmer nebst Zubeh., in schönster Lage der Stadt, gegenüber des Gr. Schloßgartens auf 1. April 1907 zu vermieten oder zu verkaufen. Ebendaselbst einige Bauplätze zu verkaufen. 44311

Näh. Auskunft Schwetzingen, Mannheimerſtraße 109, 1. Stock.

Für Jagdliebhaber u. Sammler

Sehr schöne Sammlung afrikanischer Geweihe u. Hörner zu verkaufen. 10162
Näh. Gontardstraße 5, 3. Stock links.

Vorzügliches Salon-Pianino

a. renomm. Fabrik, fast neu, eleg. Nußbaum-Ausstattung, ist mit Garantieschein billig zu verkaufen. 44900
C 8, 8, part.

Ein großer und ein kleiner Gasofen, sowie ein großes Glas- und ein kleines Eisen-Firmenschild billig abzugeben. Vormittags anzusehen.
44906 O 6, 6 II.

Ein großer Posten

neuer Möbel

darunter ganze Ausstattungen, sowie einzelne Kasten und Polstermöbel, Bettstellen etc. gegen Barzahlung sehr billig zu verkaufen 44312

M 2, 17, part.

Stellen finden

Redegewandten Herren u. Damen wird schöner Verdienst beim Vertrieb eines leichtverkäuflichen Artikels nachgewiesen. Offert. u. Nr. 10027 an die Exp. ds. Bl.

Schriftl. Nebenerwerb. 5780
[illegible] Joh. H. Schultz, [illegible] Cöln 70.

---

2 tüchtige, durchaus selbständige 44 9.

Installateur

gegen hohen Lohn auf dauernde Stellg. gesucht.

Berthold & Sutter
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft
Freiburg.

Bureaugehilfe

gesucht für chem. Fabrik, geübt im Adressenschreiben, Vervielfältigen und Maschinenschreiben.

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen u. Nr. 44299 an d. Exp. d. Bl.

Gelernter Schlosser als

Maschinist

für Sauggasanlage gesucht.
Offerten mit Lohnanspruch unter Nr. 44298 an die Exp. ds. Bl.

Hiesiges Engroshaus sucht per sofort

1 Buchhalterin

perfekt in einfacher u. doppelter Buchhaltung. Schöne Handschrift u. Stenographie Bedingung. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. Nr. 44271 an die Exped.

Tücht. Einlegerin

ferner:
Mädchen für Buchbinderei
sofort gesucht. 4431
Buchdruckerei Walter, O 6 5.

Tüchtige, gutempfohlene

Ladnerin

der Kolonialwarenbranche sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4432 an die Exp. dieses Bl.

Mädchen für häusl. Arbeit gesucht. 10163
Fruchtbahnhofplatz 9, 2. Stock.

Braves, fleiß. Dienstmädchen
zum sofortigen Eintritt in kleine Familie gesucht. 10165
Näh. [illegible], 2. St. Breite Str.

Braves fleißiges 44267

Dienstmädchen

in kleine Familie gesucht.
P 4, 2 1.

Plazierungsbureau International.

(Genfer Verbandsbureau)

Strehlgasse 9 **Zürich,** Strehlgasse 9,

sucht für Anfang Januar 1907 nach Rom, Neapel, Sizilien und der Riviera Levante, sowie für die Frühjahrs-Saison mit Anfang März nach der italienischen Schweiz insgesamt

35—40 junge Saal- u. Restaurantkellner.

Zeugniskopien mit Altersangabe und Photographie sind umgehend einzusenden. 5781

Stellen suchen.

Architekt

und Eisenkonstrukteur
mit langjährig. vielseitig. Erfahrungen im

Fabrikbau

(Gebäude mit masch. Betr.-Einrichtung) z. Zt. in leitender Stellung bei anges. Firma sucht anderw. Engagement. Pr. Zeugn. u. Ref. Angeb. erb. u. No. 6 701 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Wirt

gesucht.

Für eine gutgehende Wirtschaft im Stadtteil Lindenhof werden tücht., cautionsfähige Wirtsleute gesucht. Offerten unter Nr. 4430 an die Expedition ds. Blattes.

Junge tüchtige, cautionsfähige Wirtsleute suchen eine gutgehende Wirtschaft in Kapi zu nehmen.
Offerten unter Nr. 10156 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Wirtsleute (Mann Küchenchef) suchen ein besseres Wein- oder Bierrestaurant per 1. April oder früher zu übernehmen.
Off. u. Nr. 4417 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Elegante

5 Zimmer-Wohn.

womöglich Hochparterre mit allen Bequemlichkeiten auf 1. April gesucht.
Offerten unter E. M. Nr. 44314 an die Expedition ds. Blattes.

7-8 Zimmer-Wohnung,

in bester Lage der Neustadt zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 4410 an die Exp. ds. Blattes.

Beamter sucht fein. Mittagstisch bei 2 einzelnen Damen, um deutsch zu erlernen.
Offert. m. Preisang. unter A. S. 10099 an die Exped.

Gesucht auf Anfang Januar ein separates Zimmer ohne Frühstück.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 44255 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Läden.

F 3. 15/16 Laden mit Nebenzim. zu verm. Näheres 2. Stock. 44738

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten 44841

S 6, 5

Laden, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April 1907 zu verm. Näh. Hannstein, Friedrichsfelderstr. [illegible] 10170

Laden

C 1, 2, im Hause der Ressource-Gesellschaft, ist ein Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Friseurgeschäft betrieben wurde, nebst anstoßenden größeren Räumen und dazu gehöriger Wohnung anderweitig zu vermieten.
Näheres bei Herrn Rechtsanwalt Stern, B 2, 10a. 44850

Schuhwaren-Handl. mit 2 Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. 10021
Näh. Rheinhäuserstr. 52, 2. St.

Zu vermieten.

R 7, 37 1. Etage, 5 Zimmerwohnung zu vermieten. 10160

Beilstr. 1 (H 9, 1)

3. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mans. per 1. April an ruhige Familie zu verm.
Näher. bei T. Hafen, part. 4438

Hafenstr. 26

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. Febr. zu vermieten. 44305
Näheres B 7, 10, 2. Stock.

Rupprechtstr. 5, 1 Treppe, eleg. Wohnung, 5 Zim., gr. Badezim. u. Zubeh., ev. mit gr. schönem Garten per 1. April, ferner im Souterrain 2 Bureauzimmer nebst Lagerraum sofort zu verm. 44600
Näheres part. daselbst.

Rupprechtstraße 11

2. od. 3. St., schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zub. auf 1. April 1907 preiswert zu vermieten. Die Wohnung kann tägl. von 12—5 Uhr angesehen werden. 10101

Herrschaftl. Wohnung

8 Zim. und Zubehör, 2 Trepp., per 1. April 1907, ebenso 6 Zim., 1 Treppe, per sofort zu verm.
Näheres Kirchenstraße 12, Tel. 3553. 44075

Elegante 5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, mit Glasveranda u. Badezimmer u. reichlichem Zubehör zu vermieten. 9838
Näheres Augusta-Anlage 15, part. rechts.

---

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 1643
Gg. Börtlein,
Goethestr. 4.

Mansardenwohnung, zwei größere, zwei kleinere Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April 1907 zu verm. 44185
Näheres B 7, 4 III.

Kleine Wohnung, bestehend aus 3 Räumen per 1. Oktober zu verm. 17748
F 1, 3, 3. Stock.

Neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör, Gontardstraße 7, 1 Tr. zu [illegible] Näheres S 7. 2b, 4. Stock.

Schön ausgest. große 7 Zimmer-Wohnung m. Balkon u. Zubehör preiswert zu vermieten. 43935
Zu erfr. Seilstr. 6, im Lade

Herrschaftl. Wohnung

in der Nähe des Friedrichsparks und der Rheinbrücke per sofort eventl. 1. April 1907 zu vermieten. Aussicht für eventuelle Besichtigung ist vorhanden.
Gefl. Anfragen unter Nr. 6368 a. d. Exp. d. Bl.

E 8, 5, 3 Tr.

elegante Wohnung, 8 Zim. mit Balkon, Veranda und Zubehör zu verm. Näh. E 8, 5, part. 41048

F 1, 3 Breitestrasse **F 1, 3**

Laden

mit anstoßenden Räumen per 1. April 1907 zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stock. 6859

Kunststraße, O 4, 9,

vornehmste Geschäftslage.

grosse Verkaufsräume

parterre und 1. Etage, 210 □ Meter mit Zubehör zu vermieten.
Näheres C 4, 9, 3 Treppen. 6851

Möbl. Zimmer

C 4, 2 2 Tr. gut möbl. Zim. sofort zu ver. Zu erfragen im Laden. 10159

D 3, 16 2 St., groß. möbl. Zim. mit 2 Betten mit ganz. Pension sofort zu vermieten. 44917

E 7. 15a

gut möbl. Zimmer zu v. 44709

G 6, 2 part., neben Laden, möbl. Zim. m. Pens. an Fräulein zu verm. 10140

K 4, 16 [illegible] möbl. [illegible] zu verm. 1171

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 9822

P 2, 3/4 2 Tr. möbl. Zim. [illegible] 10164

Q 1, 8 [illegible] Schwarz. 10161 [illegible] 1172

Q 1, 9 2 Tr., schön möbl. Zim. mit gut. Pension an anständigen Herrn zu v. 9744

S 3, 3, part., gut möbl. Zim. an soliden Herrn zu v. 10164

Kepplerstraße 21, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 10157

Lameystraße 15, gut möbl. Parterrezimmer auf 1. Jan. zu vermieten. 10095

Prinz Wilhelmstraße 17, part. lks. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 44180

Rosengartenstraße 30, 1 Tr. rechts, hübsch möbl. Zim. an Herrn od. bess. Fräulein sof. zu vermieten. 9807

Rheindammstr. 9

II. St. rechts, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10049

Rheinhäuserstraße 56

I. St., hübsch möbliertes Zimmer per sofort oder 1. Januar billig zu vermieten. 44898

Rheinaustr. 26, 3. St. Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9690

Rosengartenstr. 30, 3 Tr. r. fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44285

Seckenheimerstraße 8

4. St., [illegible] möbl. Zim. [illegible] Schlafz. mit freier Aussicht, Nähe des Hauptbahnhofes auf 1. Januar zu verm. [illegible]

Seckenheimerstraße 60 1. fein möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. 10108

---

2 fein möbl. Zimmer

per 1. Jan. [illegible] 44048
Näheres O 3, 1, [illegible]

[illegible] möbl. [illegible] zu vermieten. [illegible]

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn per 1. Januar zu vermieten.
Näh. Rosengartenstraße 15, parterre 9890

Ludwigshafen 9776

Prinzregentenstr. 51, 1. u. 2. St.

Haltestelle der Elektrischen 3 fein möbl. Zimmer, aneinander, 2 mal Wohn- u. Schlafzimmer einzl. möbl. Zimmer, neu eingerichtet. Herrliche Aussicht. Auf Wunsch 2 Betten in ein. Zimmer.

Schlafstellen

U 3, 31 2. St. bessere Schlafstelle mit 2 Betten sof. zu verm. 10168

Kost und Logis

C 2, 9 Hinterh. junger Mann findet gute Pension. 10069

Wohnung

mit oder ohne Verköstigung finden alleinstehende Damen, Angestellte etc. im Lauren-tinum, Laurentiusstraße 21. Kost u. Wohnung monatlich 30 Mark. 44127

Einige bessere Herren zu bürgerlichem Privat-Mittags- u. Abendtisch gesucht. 45314
[illegible]

Kost und Logis.

D 3, 16 [illegible] Mittagstisch [illegible] Damen und Herrn.

Privatpension L 12, 8.

eine Treppe, früher P 6, 19.
Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch.
Preis zu 70 Pfg. und 1.20, Soupers zu 60 Pfg.
[illegible] 6—9 Uhr.
Abendplatten nach der Karte.

Gut. Mittags- u. Abendtisch für [illegible]
Metzgerei, J 3, 6.

Mannheimer Kunstverein. E. V.

Ab 1. Januar 1907 gelangt auf die Dauer von etwa drei Wochen in unseren Ausstellungsräumen im Grossh. Schloss eine Kollektion von Gemälden altenglischer Meister aus dem Besitze der Gallerie D. Heinemann, München, zur Ausstellung. In Rücksicht auf die grossen Kosten dieser Ausstellung sind wir genötigt, für den Besuch eine Eintrittsgebühr zu erheben, und zwar ist dieselbe wie folgt festgesetzt:

Für Mitglieder: Einfache Karte 50 Pfennig. Familienkarte für die Dauer dieser Ausstellung Mark 2.

Für Nichtmitglieder: Einfache Karte Mk. 1.

Die Ausstellung ist an Werktagen von 11 bis 1 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet. 68774

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Samstag, den 5. Januar 1907

Abend-Unterhaltung

mit **Tanz**

im Nibelungen-Saale des Rosengarten. 30904

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Wirtschaft

„Zur Rheinpromenade“

Am 1. Jan. 1907 eröffne ich im Hauſe des Hrn. **Max Bub**

Stephanienpromenade 15

die neu renovierten Wirtſchaftslokalitäten mit Nebenzimmer. Zum **Ausſchank** gelangen **Ia. Lagerbier,** Münchner Art, **Ia. Exportbier,** Pilſner Art, aus der Brauerei **A. Prinz, Karlsruhe.** 68417

Zur Eröffnung:

Großes Schlachtfeſt

Um geneigten Zuſpruch bittet Hochachtend

Johann Emmenlauer
Wirt und Metzger.

AUTOMAT BADENIA HANSA

Glühwein
à Glas 10 Pfg.

Punsch
à Glas 10 Pfg.

68294

Cognac
garantiert echt französische Ware
direkter Bezug
à Glas 10 Pfg.

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

Lamey-Loge.
Montag, den 7. Januar 1907
beginnt ein 68773

neuer Kursus

wozu um baldgefl. Anmeldungen höflichſt bittet

J. Schröder, G 7, 17.

— Am Neujahrstag Tanzausflug nach Edingen. —

Feuerwerk!

Niemand billiger!
Grosse Auswahl!

Gebrüder Koch, F 5, 10.

68133

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.

P 1, 2
Breitestrasse.

Alle Diejenigen, welche 2—3 mal wöchentlich

Bieger's Tannin-Kopfwasser

anwenden, sprechen ihre Zufriedenheit über die **vorzügliche Wirkung** unumwunden aus. Aerztlich bestens empfohlen. Echt zu haben bei **A. Bieger,** Hof-Friseur, Kunststrasse, N 4, 13, **Herm. Cossaeus,** Coiffeur, P 4, 12, **Hans Kirsch,** Friedrichspl. 13, **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3, **Max Kolb,** Coiffeur, P 7, 17. — Preis 1.50 u. 3 Mark.

Denkendorfer Punſcheſſenzen

aus der Fabrik von **Fr. Kaufmann, Hoflieferant S. K. H. d. Großherzogs von Baden,** ſeit 70 Jahren infolge ihrer vorzüglichen Zuſammenſetzung in Kennerkreiſen beliebt und geſchätzt, ſind in 1/1 u. 1/2 Flaſchen durch alle einſchlägigen Geſchäfte zu beziehen. In **Mannheim** zu haben bei: **Johann Schreiber.** 5748

Kontrollkassen-Gesellschaft Zürich.

Keine Firma der Welt ist in der Lage eine automatische Kontroll- und Registrierkasse mit 38 Tasten, automatischer Totaladdition, automatischer Quittungs-Druck und -Ausgabe, automatischem Druck der Einzelbeträge, automatischem Anzeige-Werk, Nullstellung, **ohne die so lästige und ermüdende Kurbel und ohne Hebel**

so billig zu liefern, wie wir.

Günstige Zahlungsbedingungen. *Zwei Jahre Garantie.*

Vorführung der Kasse bereitwilligst. 5647

Vertreter: **Joseph Schnock,** Schustergasse 2, Freiburg i. B.

Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.

Die Enthebung von Neujahrsgratulationen betr.

Nr. 48571. K. Für das Jahr 1907 werden wiederum **Karten zur Enthebung von Neujahrsgratulationen** gegen Entrichtung von **wenigſtens Zwei Mark** ausgegeben. Die **Namen der Perſonen,** welche Karten gelöſt haben, werden **in den Zeitungen veröffentlicht** und zwar in der am **31. Dezember erſcheinenden Hauptliſte** alle diejenigen, welche bis einſchließlich **27. Dezember abends** Karten gelöſt haben. — In einer nach Neujahr erſcheinenden **Nachtragsliſte** werden diejenigen bekannt gegeben, welche **nach** dem 27. Dezember ſich entheben laſſen. 30 000/1080

Karten werden vom 18. Dezember ab ausgegeben: im Bureau der Armenkommiſſion N 1, 4 III., Zimmer Nr. 86 (Kaufhaus, Eing. Breiteſtr.), im Rathaus hier, Zimmer Nr. 23, II. Stock Standesamt (Eingang Marktplatz), in den Zeitungsexpeditionen, in den Muſikalienhandlungen, ſowie in den Buchhandlungen und Zigarrenläden dahier, welche durch Aushängen dieſer Anzeige in den Schaufenſtern kenntlich gemacht ſind; ferner: in Käferthal: im Rathaus daſelbſt, Zimmer Nr. 5, in Waldhof: bei Herrn Hauptlehrer Emil Hauck, Langeſtr. 1 (parterre), ſowie beim Portier der Spiegelfabrik, in Neckarau: im Rathaus daſelbſt Zimmer Nr. 8.

Wir bitten von der Einrichtung der Enthebungskarten, deren Erlös dem Geſchenkfond der Armenkommiſſion zufließt, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Die gütigen Schenkgeber werden dadurch die Armenkommiſſion in die Lage verſetzen, den zahlreichen an ſie gelangenden Bittgeſuchen zu entſprechen und ſie können ſich des wärmſten Dankes derjenigen verſichert halten, deren Not zu lindern die Spenden beſtimmt ſind.

Mannheim, 20. Dezember 1906.

Armenkommiſſion:
von Hollander. Köbele.

Bekanntmachung.

Nr. 4785. Wegen Umzugs der Städt. Sparkaſſe in ihre neuen Dienſtlokale ſind die ſeither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moſes-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunſch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, beſtehend aus einem großen Kaſſenzimmer mit abgeſchloſſenem Vorraum für das Publikum, einem Vorſtandszimmer, einem feuer- und einbruchſicheren Treſor und einem Regiſtraturzimmer, ſind zentral gelegen und wären beſonders für größeres Bank-, Kaſſen-, Verſicherungs- oder ähnliches Geſchäft mit regem Verkehr des Publikums, ſind aber auch für andere Geſchäfte geeignet. Auf Wunſch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derſelben kaufsweiſe mit abgegeben werden. 30 000/907

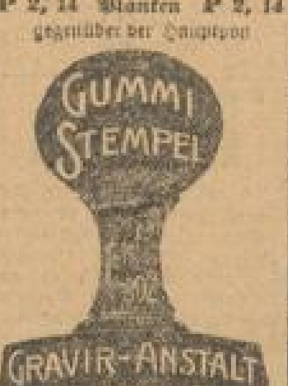
Die Beſichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkaſſe, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten ſind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.

Städtiſche Sparkaſſe:
Schmeicher.

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpoſt



Hand-Druckereien
z. Selbſtdrucken v.
Schaufenſt.-Auszeichnungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der erforderlichen T-Träger, insgeſamt ca. 30 000 kg für die Enteiſenungsanlage im Waſſerwerk Käferthaler-Wald ſoll im Wege der **Submiſſion** vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unſerem Bureau K 7 während der Dienſtſtunden eingeſehen reſp. bezogen werden.

Angebote ſind bis ſpäteſtens **Freitag 4. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,** verſchloſſen, mit entſprechender Aufſchrift, anher einzureichen. 30000/1085

Mannheim, 27. Dez. 1906.

Die Direktion der ſtädt. Waſſer-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden **läſtigen Haarwuchs** des Geſichts u. Arme gefahrlos u. ſchmerzlos, **à Glas Mk. 1.50.**

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichſtedt, N 4, 12.

Ferner zu haben bei:
O. Hebach, Friſeur, Planken, D 3, 5,
Geſchw. Hößig, Friſeur, N 3, 13b,
C. G. Ruoff, Drogerie, D 3, 1.

Lustig, Mainz
Bücherreviſor u. Kaufmänn.
Sachverſtändiger. Tel. 2026.

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe fortwährend **jeden Poſten Möbel,** (neu u. gebraucht) **Waren u. Gegenſtände** jed. Art, **Pfandſcheine** etc. Übernehme Gegenſtände zu **Verſteigern** oder **Verkauf** und gewähre **höchſten Barvorſchuß.**

Fritz Beil, Auktionator,
P 5. 4. Tel. 2705.
35060

Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2, 16, 1 Treppe.

Möbel verschenkt

niemand; leſen Sie aber ſolche kaufen, bitte um Ihren w. Beſuch.

Offeriere Ihnen z. B.:

Engl. hell pol. Bettſtellen	42 M.
Muſchelbetten m. u. hl. pol.	37 „
1/1 franz. Bettſtellen	30 „
Waſchkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Muſchelaufſ. 45,	48 „
Vertikows mit Spiegel	44 „
Schreibtiſche m. Tucheinlag.	28 „
Nachttiſche mit Marmor	12 „
Salontiſche m. Stegverbd.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Kameltaſchendivans 50,	55 „
Plüſchgarnitur, Sofa, 2 Fauteuils	120 „
Buffets m. Schnitzer. 118,	125 „
Kücheneinrichtg., hochmodern, Jugendſtil,	115 „

Reichere Einrichtgn. ſtets vorrätig.

Spezialität:

Schlafzimmereinrichtgn.: z. B. Kompl. poliertes engl. helles Schlafzim. mit 2tür. Spiegelſchrank inkl. Glas u. Marmor, Handtuchſtänder, 2 Stühle für nur 270, 320 Mark u. ſ. w.

Möbelkaufhaus „zur guten Quelle“
S 2, 4. 6742

Jede

auch die verdorbenſte

Uhr,

wird unter Garantie für guten Gang preiswert wieder hergerichtet. **Erſatzteile billigſt.**

E 5, 1 am Fruchtmarkt **E 5, 1**

C. Fiſchel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Hosen, Jacken, Sweaters u. Strümpfe für Ruderer

in allen Grössen und diversen Qualitäten vorrätig bei

Jos. Kühner jr.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
H 1, 17, Marktplatz
Telephon 3164.

Max Neumanns

Diamant-Kitt

zum Kitten zerbrochener Gegenstände das beste der Welt. Preis per Flasche 30 u. 60 Pfg. Zu haben in Drogerien, Colonial-, Haushaltungs-, Glas- u. Porzellan-Geschäften. Haupt-Depot für Mannheim und Heidelberg.

Jacob Damm.
S 4. Mannheim. S 4.

Spezial-Geschäfte

gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603

C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.

Beider Geſchäfte Eingang durch die Haustüre.

Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art Gesichtsmassage und Nagelpflege.

Reparaturen

Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.

Spez.: Rasiermesser unter Garantie.

Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Unsere sämtlichen

Geschäftsräume

befinden sich von heute ab in

P 7, 24

Heidelbergerstrasse.

— Telephon Nr. 214 u. 3860. —

67083 **Frankl & Kirchner.**

Ia. Molkereibutter in 1/2 Pfundstücken
„ Molkereibutter in Ballen
„ Centrifugenbutter
„ Pfälzerbauernbutter
„ Landbutter 68803

empfiehlt

auf dem Markt **G 1** aussen an der Jungbuschstr.
„ „ „ Seckenheimerstr. (äussere Ecke)
(siehe Name).

M. Schenk, Butter-, Eier-, und Käsehandlung.
Bellstrasse 24.

Wiederverkäufer billiger.

Punsch-Essenzen

Arac-, Rum-, Burgunder-, Ananas- und Schlummer-Punsch,

Champagner.

Sämtl. Spirituosen und Liköre.

Salon-Feuerwerk

Pyrotechnische Scherzartikel
in grosser Auswahl.

Glücksfiguren zum Giessen

empfiehlt die **Hofdrogerie**

Ludwig & Schütthelm

Gegr. 1883. **O 4, 3.** Telephon 252.

(Grüne Rabattmarken.) 22549

Plissé-Brennerei

ältestes Specialgeschäft am Platze.

Aug. Balls, Inhaber: Alfred Jaas, Mannheim, Q 7, 20.

Bekanntmachung.

Den geehrten Damen zur gefl. Kenntnisnahme, daß unſer 68514

Zuſchneide-Kurſus

für Damen- und Kinder-Bekleidung am Mittwoch den 2. Januar beginnt und bitten höflichſt die Anmeldungen baldigſt bewirken zu wollen.

Zuſchneide-Akademie Weidner-Nitzſche,
Q 1, 3 Chokoladen-Haus Unglenk Q 1, 3

Punschessenz!

von **Bassermann & Co., Mannheim,** garantiert rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet.

Niederlage bei:

Apotheker Dr. Heyl, Fr. Vayhinger, Friedrichs-Apotheke, reulich & Herschler, P. Karb, E 2. 13, C. U. Ruoff, D 3, 1, Peter Disdorn, Elisabethstr., Karl Kirchheimer, Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie, Jakob Harter. 2740

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)

Anfertigung von Herrenhemden nach Maß unter Garantie für gutes Paſſen.

Reparaturen

[illegible] 5434